



2017

JAHRESBERICHT

EDITORIAL	5
<hr/>	
ÜBER DIE DKMS	6
<hr/>	
Unsere Geschichte	10
Schneller zum besten Stammzellspender	14
Wir forschen für mehr Lebenschancen	18
Unsere Stammzellspender sind wahre Helden	22
Unsere Aufgabe: Zukunft schenken	28
Blutkrebs macht an keiner Ländergrenze halt	32
Jede Unterstützung zählt	34
<hr/>	
GESCHÄFTSZAHLEN 2017	38
<hr/>	
RISIKOMANAGEMENT	46
<hr/>	

A portrait of Henning Wrogemann, a bald man with glasses, wearing a dark blue suit jacket over a black t-shirt. He is standing outdoors with a blurred background of greenery and a building. The text is overlaid on the lower left of the image.

„Unsere Aufgabe ist existenziell. Wir übernehmen die Verantwortung für das Leben von Patienten. Ich bin nur dann zufrieden, wenn wir wirklich alles tun, um ihnen mit einem lebensrettenden Stammzelltransplantat eine zweite Chance auf Leben zu geben.“

HENNING WROGEMANN

ist Hauptgeschäftsführer der DKMS gGmbH. Sein erklärtes Ziel für die DKMS: mehr zweite Lebenschancen für mehr Blutkrebspatienten weltweit ermöglichen.

Liebe Leserinnen und Leser,

wussten Sie, dass allein in Deutschland alle 15 Minuten ein Mensch die Diagnose Blutkrebs erhält? Blutkrebs kann jeden treffen, plötzlich und in jeder Lebensphase. Und es ist die häufigste aller Krebserkrankungen bei Kindern. Immer noch findet in Deutschland jeder zehnte Blutkrebspatient keinen passenden Stammzellspender, weltweit sind es sogar vier von zehn Patienten.

Hier setzt die Arbeit der DKMS an: Wir sagen der Krankheit Blutkrebs den Kampf an. Wir weigern uns, Aussichtslosigkeit und Hoffnungslosigkeit zu akzeptieren.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir die Anzahl unserer registrierten Spender um über zehn Prozent steigern. Wir verzeichnen jetzt weltweit mehr als 7,8 Millionen registrierte Stammzellspender und haben – seit Gründung der DKMS im Jahr 1991 – fast 60.000 Patienten zweite Lebenschancen ermöglicht.

Das klingt sehr viel und ist es auch. Aber es ist nicht genug! Blutkrebspatienten brauchen weiter unseren Einsatz. Wir wollen noch mehr Menschen zur Registrierung motivieren und wissenschaftliche Forschung für bessere Überlebenschancen von Blutkrebspatienten initiieren. Die Chancen von Blutkrebspatienten, die nur durch eine Stammzellspende überleben können, sind eng verknüpft mit dem qualitativen und quantitativen Ausbau unserer Spenderdatei sowie mit dem Aufbau eines internationalen Netzwerks. Wir brauchen weltweit besttypisierte, junge Stammzellspender sowie schnelle, effiziente Spenderdateien.

Das sind die Themen, die uns permanent antreiben: In diesem Jahresbericht zeigen wir, was wir 2017 bewegt haben und was wir für die Zukunft planen.

Allen bisherigen DKMS-Spendern und -Unterstützern, die fremden Menschen in Not so völlig uneigennützig geholfen haben, danken wir sehr herzlich. Alle künftigen Partner heißen wir ebenso herzlich willkommen!

Ihr



Henning Wrogemann

A portrait of a woman with long dark hair, smiling, wearing a teal long-sleeved shirt and blue jeans. She is standing outdoors with a blurred background of stone steps.

„Unser Ziel ist klar: 2025 ermöglichen DKMS-Spender 10.000 Patienten pro Jahr eine zweite Chance auf Leben. Mein Job ist es, neue Stammzellspender zu registrieren, die das möglich machen – dafür ist mir kein Weg zu weit.“

DEMET KAYGUSUZ

Mitarbeiterin im Team Spenderneugewinnung, fährt mehrmals im Monat Hunderte Kilometer quer durch die Republik, um neue Stammzellspender aufzunehmen.

WIR VERBINDEN HOFFNUNG UND HILFSBEREITSCHAFT

Bei uns geht es ums Leben - jeden Tag. Wir nehmen eine führende Rolle im Bereich Stammzellspende ein. Mit unserer Arbeit versorgen wir Blutkrebspatienten weltweit. Diese Verantwortung liefert das Fundament unseres Tuns.

Demet Kaygusuz ist engagierte Mitarbeiterin im DKMS-Team zur Stammzellspenderneugewinnung. 2017 haben sie und ihre Kollegen vom Onlinemarketing in Deutschland 541.370 neue Stammzellspender aufgenommen - im Durchschnitt rund 1.500 Menschen täglich. Insgesamt fanden dabei bundesweit über 1.050 öffentliche Registrierungsaktionen statt. Möglich wird diese erfolgreiche Arbeit durch das einzigartige Zusammenspiel der DKMS mit den vielen Millionen freiwilligen Blutstammzellspendern - sie alle haben sich selbstlos dazu bereit erklärt, schwer kranken Patienten, die eine Stammzelltransplantation benötigen, zu helfen. Unsere Aufgabe ist es, genau diese Hilfe so schnell und effizient wie möglich zu vermitteln. Wir sind das Bindeglied zwischen dem Schicksal der Betroffenen und der Hilfsbereitschaft anderer.

Die DKMS ist eine gemeinnützige Non-Profit-Organisation zur Registrierung von Stammzellspendern und eine wissenschaftliche Forschungsorganisation im Bereich Blutkrebs, die 1991 in Deutschland gegründet wurde und weltweit aktiv ist. Wir haben bis Ende 2017 über 7,8 Millionen Menschen in unsere Datei aufgenommen, in Deutschland waren es rund 5,4 Millionen. Allein die DKMS Deutschland konnte bis Ende 2017 fast 60.000 Stammzellspenden und somit zweite Lebenschancen vermitteln.

Wir wollen für jeden Menschen, der auf eine Stammzellspende angewiesen ist, einen passenden Spender finden und ihm eine zweite Lebenschance geben. Um das zu erreichen, müssen wir mehr Menschen dafür begeistern, sich als potenzielle Lebensretter zur Verfügung zu stellen – so viele wie möglich. Dafür überwinden wir Grenzen und geben nie auf. Denn jedes Menschenleben zählt, und weltweit sterben immer noch zu viele Patienten an den Folgen einer Blutkrebs-erkrankung, darunter viele Kinder und Jugendliche.

Unsere Aufgaben sind klar:

- **Wir registrieren, aktivieren und vermitteln Stammzellspender für Blutkrebspatienten.**
- **Wir unterstützen die Weiterentwicklung und Optimierung von Therapien gegen Blutkrebs.**
- **Wir forschen, um die Sterblichkeitsrate von Blutkrebs zu senken und Patienten in Zukunft optimale Stammzellspender und damit Lebenschancen zu vermitteln.**

Der Bedarf ist groß: Alle 15 Minuten wird bei einem Menschen in Deutschland Blutkrebs diagnostiziert – jährlich trifft es über 39.000 Männer, Frauen, Kinder. Aktuell leiden in Deutschland rund 123.000 Menschen an Blutkrebs – mehr als 3.000 Menschen pro Jahr suchen einen passenden unverwandten Stammzellspender. Sie alle bauen auf die DKMS.

Wir geben Hoffnung: International versorgen wir Blutkrebspatienten an 600 Kliniken weltweit mit Stammzellspenden von DKMS-Spendern aus Deutschland. Außerdem organisieren wir Entnahmen in 50 Kliniken in den Ländern, in denen wir als Datei aktiv sind.

Wir handeln ergebnisorientiert: 78 Prozent aller in Deutschland vermittelten Stammzellspenden – insgesamt 5.378 – wurden 2017 durch DKMS-Spender ermöglicht. In Deutschland sind heutzutage 70 Prozent aller potenziellen Blutstammzellspender bei der DKMS registriert. In unserem Gründungsjahr 1991 waren es gerade einmal 3.000, bundesweit verstreut. Gemessen an den Einwohnerzahlen ist hierzulande die Bereitschaft zu einer Registrierung als potenzieller Stammzellspender im weltweiten Vergleich

am höchsten. Dank der DKMS finden heutzutage in Deutschland neun von zehn Patienten, die eine Stammzelltransplantation benötigen, den einen lebensnotwendigen „genetischen Zwilling“.

Doch das reicht uns nicht: Denn immer noch findet jeder zehnte Patient keinen passenden Fremdspender! Und längst nicht jeder suchende Patient findet auch den bestgeeigneten Stammzellspender, der erst eine erfolgreiche Transplantation möglich macht.

Um so viele potenzielle Stammzellspender wie möglich aufzuklären und zu überzeugen, sind wir auch kommunikativ auf allen Kanälen unterwegs: Über 1,1 Millionen Menschen folgen uns heute bei Facebook, hinzu kommen Tausende Nutzer von Instagram, Twitter und anderen sozialen Medien. Viele neue Spender werden inzwischen über das Internet und Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram, Google+ und Co. auf uns aufmerksam. Mit dem Launch unseres neuen DKMS Media Centers 2017 (www.dkms-mediacycenter.de) bieten wir einen topaktuellen Service für Journalisten und andere Interessierte, die sich rund um die Uhr über unsere Arbeit informieren können.

Um Aufmerksamkeit für das Thema Blutkrebs zu schaffen und Solidarität für Blutkrebspatienten zu wecken, haben wir jährlich wiederkehrend am 28. Mai den DKMS World Blood Cancer Day ins Leben gerufen: 2017 hat der Fokus auf nachhaltiger Aufklärung gelegen – erstmals wurde ein medizinisch fundiertes und animiertes Video zum Thema „Was ist Blutkrebs?“ produziert und im Rahmen des WBCD präsentiert. Allein via Facebook wurde die deutsche Version mehr als 147.000 Mal aufgerufen, 1.500 Mal geliked und 2.900 Mal geteilt.

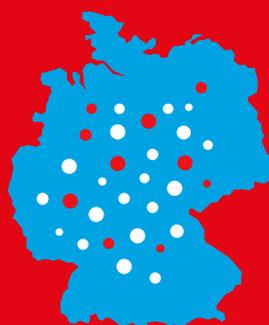
Dies alles hat positive Auswirkungen auf unsere öffentliche Wahrnehmung: Gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen IMAS International GmbH ergab 2017 eine repräsentative telefonische Umfrage zu Marke und Image der DKMS, dass 63 Prozent der Befragten im Alter von 18 bis 55 schon einmal von der DKMS gehört hatten. Ausgesprochen erfreulich ist der Gesamteindruck von der DKMS. Die überwältigende Mehrheit der Kenner (insgesamt 84 Prozent der 18- bis 55-Jährigen) urteilt positiv oder sehr positiv über die DKMS.

UNSERE HERAUSFORDERUNG AUF EINEN BLICK

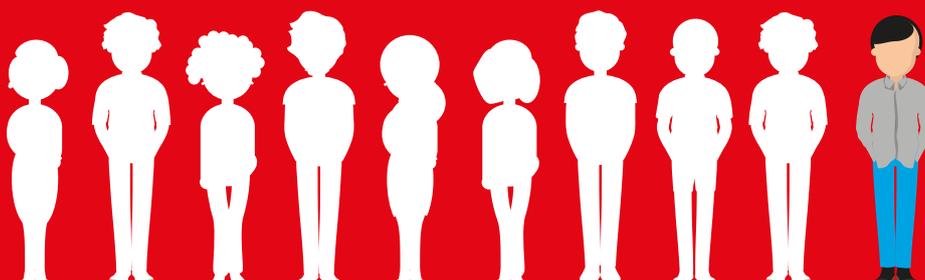


Alle 15 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs.

Jährlich sterben mehr als **18.000 Menschen** in Deutschland an Blutkrebs.



Jeder **zehnte Blutkrebspatient** in Deutschland findet keinen passenden Fremdspender.



UNSERE AMBITION

Im Jahr 2025 ermöglichen **DKMS-Spender 10.000 Patienten eine zweite Chance auf Leben.**



MECHTILD HARF

Ihr Schicksal legte den Grundstein der DKMS. Nach Mechtilds Tod folgte ihr Ehemann Peter Harf dem großem Wunsch seiner Frau: anderen Erkrankten und ihren Familien ein ähnliches Schicksal zu ersparen.

EIN SCHICKSAL, DAS ALLES VERÄNDERT

Mechtild Harf ist eine junge Mutter und Ehefrau, als sich ihr Leben von einem Tag auf den anderen dramatisch ändert. Die Diagnose Leukämie trifft sie und ihre Familie unvorbereitet. Es ist ihr Schicksal, mit dem die Geschichte der DKMS beginnt – eine Geschichte, die von Aufbruch, Hoffnung und Erfolg erzählt und zeigt, dass Gefühle Schranken durchbrechen können.

„Mechtild muss sterben, wenn sie keinen Spender findet.“ Dieser Aufruf hallt 1991 durch Frankfurt. Mechtild, Mutter zweier heranwachsender Töchter, ist an Leukämie erkrankt. Ein Wettlauf um Leben und Tod beginnt, nur eine Knochenmarktransplantation kann sie noch retten. Ihr Ehemann, Dr. Peter Harf, Gründer der DKMS sowie der DKMS Stiftung Leben Spenden, beginnt sofort mit der Suche nach einem geeigneten Spender.

Die Lage ist schwierig: Während in den USA und UK bereits umfangreiche Dateien mit potenziellen Stammzellspendern existieren, sind in Deutschland nur rund 3.000 Menschen registriert.

„WIR MACHEN DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH!“

Für Mechtild wird die Zeit knapp. So gründet Peter Harf gemeinsam mit Familienmitgliedern und Freunden im Januar 1991 die Initiative „Hilfe für Leukämiekranken“. Zwei Monate später schließt sich Prof. Dr. Gerhard Ehninger an, damals einer der wenigen Spezialisten für Knochenmarktransplantationen in Deutschland. Ein kleines engagiertes Helferteam organisiert die ersten öffentlichen Registrierungsaktionen.

**„Mechtilds Tod gab den Anstoß zu etwas Großem:
Die uneigennützigste Hilfsbereitschaft vieler Millionen
freiwilliger Blutstammzellspender hat unsere Gesellschaft
positiv verändert und nicht nur in Deutschland tief
greifende Solidarität für Patienten in Not geweckt.“**

Eine Welle der Hilfsbereitschaft rollt an: In nur zwei Monaten lassen sich 20.000 neue Spender registrieren. Am 28. Mai 1991 wird aus der immer erfolgreicher werdenden Privatinitiative in Tübingen offiziell die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH, heute die DKMS gGmbH.

Für Mechtild Harf wird eine Stammzellspenderin gefunden, deren Stammzellen ihr Mitte April 1991 im Universitätsklinikum Tübingen übertragen werden. Doch knapp vier Monate nach der Transplantation stirbt Mechtild Harf trotz aller ärztlichen Bemühungen.

Unbeirrt von diesem Schicksalsschlag machen die Gründer weiter – denn nach dem tragischen Tod seiner Frau Mechtild hat Peter Harf eine Vision und die Umsetzung eines Traums vor Augen, der ganz klar Mechtilds Wünschen folgte: Anderen Erkrankten und ihren Familien solle ein ähnliches Schicksal erspart bleiben. Das versprach er ihr am Krankenbett.

JETZT ERST RECHT!

Heute ist die DKMS eine weltweit bedeutende gemeinnützige Organisation im Kampf gegen Blutkrebs. Die uneigennützigste Hilfsbereitschaft vieler Millionen freiwilliger Blutstammzellspender hat unsere Gesell-

schaft positiv verändert und nicht nur in Deutschland tief greifende Solidarität für Patienten in Not geweckt. Unser Dank gilt jedem einzelnen Spender und Unterstützer – und unserem Team: Rund 364 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten 2017 in Deutschland für die DKMS. Insgesamt beschäftigen wir 850 Menschen an unseren Standorten weltweit. Sie alle leisten täglich einen wichtigen Beitrag für unsere medizinische Hilfe weltweit.

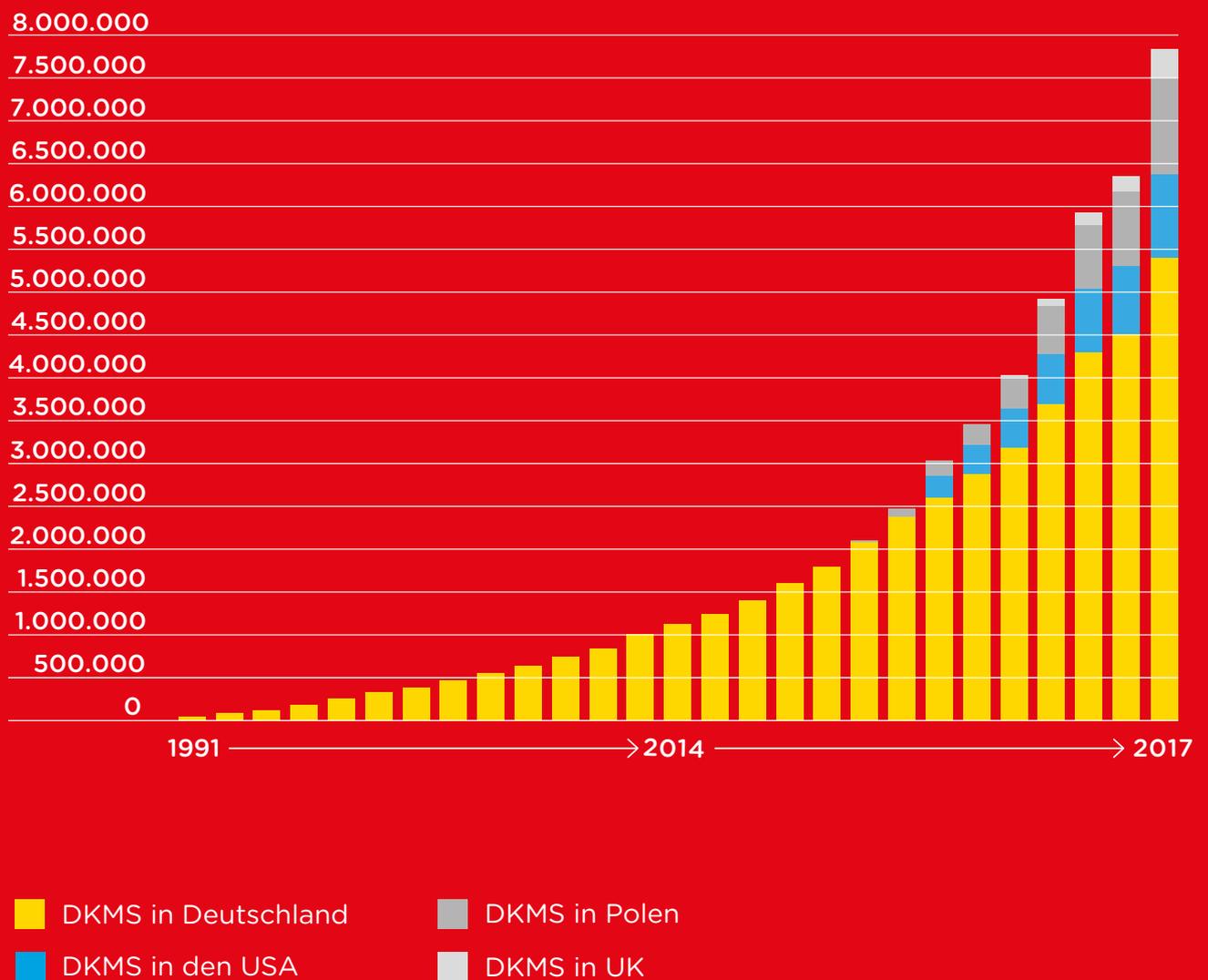
„Unser Ziel ist es, jedem Blutkrebspatienten – egal, aus welchem Land er kommt – eine zweite Lebenschance zu ermöglichen“, sagt Gründer Peter Harf.

Genau das ist unsere DNA als DKMS: Wir sagen im Sinne aller betroffenen Patienten der Krankheit Blutkrebs den Kampf an und weigern uns mit allen Mitteln, Aussichtslosigkeit und Hoffnungslosigkeit zu akzeptieren.

Unsere Ambition treibt uns dabei immer weiter zu Höchstleistungen an – zum Wohle der Patienten, für die wir uns verantwortlich fühlen. Deshalb stecken wir uns hohe Ziele: Wir wollen und werden Jahr für Jahr mehr Transplantationen ermöglichen. Wir kümmern uns um Patienten in Ländern, in denen sie aktuell keinen Zugang zu Stammzelltransplantaten haben.

DIE ENTWICKLUNG DER DKMS-SPENDERZAHLEN ÜBER DIE JAHRE

Stand: 31. Dezember 2017



A portrait of Alessandro Hämmerle, a middle-aged man with short hair and glasses, wearing a blue patterned button-down shirt and blue jeans. He is sitting on a wooden bench outdoors, holding a red and black water bottle. The background is a blurred building with large windows.

„Vielen Patienten bleibt keine Zeit. Unser Anspruch ist es, schnellstmöglich den besten Stammzellspender für diese Patienten zu finden, um ihnen eine zweite Lebenschance zu geben. Effiziente Prozesse und höchste Datenqualität sind unsere Lösung, um schnellere Hilfe für mehr Menschen zu erreichen.“

ALESSANDRO HÄMMERLE

leitet das Team Datamanagement. 2017 hat er mit seinen Kollegen den digitalen Prozess der Einverständniserklärungen von Onlinespendern optimiert, der die Registrierung künftig schneller macht und mit einer signifikanten Kostenersparnis finanzielle Mittel für den Kampf gegen Blutkrebs sichert.

SCHNELLER ZUM BESTEN STAMM- ZELLSPENDER

Jeder Tag zählt, wenn es für einen Patienten in Not auf der Suche nach einem Stammzellspender um den lebensrettenden Wettlauf mit der Zeit geht. Nur mit maximaler Effizienz erreichen wir möglichst viele zweite Lebenschancen.

Alessandro Hämmerle arbeitet bereits seit 15 Jahren bei der DKMS. Er weiß: Je schneller sich ein optimaler Stammzellspender findet, umso höher ist die Überlebenschance für Patienten. Wenn Spender und Patient bestmöglich zusammenpassen, treten weniger Probleme nach einer Transplantation auf, und Rückfälle können vermieden werden.

Eine optimale Stammzellspenderauswahl plus die schnelle Verfügbarkeit von Spendern – das alles rettet Leben. Als größte internationale Gruppe von Blutstammzellspenderdateien im Kampf gegen Blutkrebs investieren wir permanent in die Verbesserung der Qualität unserer Arbeit und haben in Hinblick darauf 2017 viele Kernprozesse optimiert.

BESTE TYPISIERUNGSQUALITÄT MACHT DEN UNTERSCHIED

DKMS-Stammzellspender besitzen aktuell den höchsten Typisierungsstandard, der die Erfolgsaussichten von Transplantationen verbessert. Denn die hohe Qualität der Typisierung ermöglicht eine genauere Stammzellspenderauswahl und verkürzt die Zeit, den passenden Spender zu identifizieren, enorm – ein großer Vorteil für das Überleben von Blutkrebspatienten.

Bei uns werden alle neuen Stammzellspender, die sich mit einem Wangenschleimhautabstrich registrieren, in sechs Genorten hochaufgelöst analysiert, man spricht auch von einer Typisierung der Gewebemerkmale. Der Grad der Übereinstimmung zwischen den Gewebemerkmale von Spender und Patient ist entscheidend für eine erfolgreiche Stammzelltransplantation. Darüber hinaus bestimmen wir bei neuen Stammzellspendern wichtige zusätzliche Parameter wie z. B. die Blutgruppe, das CCR5-Gen und die KIR-Gene (die sogenannten Killerzell-Immunglobulin-ähnlichen Rezeptoren). Weiterhin werden die Spenderproben auf Anwesenheit von CMV-Antikörpern getestet. All diese Parameter tragen zur größtmöglichen Passgenauigkeit von Stammzellspender und Patient bei.

Warum ist beispielsweise die Bestimmung des CMV-Status wichtig? Eine Infektion mit CMV (Cytomegalievirus), einer verbreiteten Herpesvirusinfektion, die bei gesunden Menschen oftmals symptomlos verläuft, kann beispielsweise für einen Patienten mit geschwächtem Immunsystem lebensbedrohliche Komplikationen auslösen. Der CMV-Status spielt deshalb eine wichtige Rolle bei der Spenderauswahl. Mit einem eigenen CMV-Projekt, das wir 2017 gestartet haben, um den CMV-Status aller neuen Spender direkt von Anfang an zu erheben, sorgen wir dafür, dass unsere Spender möglichst optimale Voraussetzungen bieten, um ohne weitere Testungen als Spender aufgefordert werden zu können.

GESCHWINDIGKEIT IST ENTSCHEIDEND FÜR DIE ZWEITE LEBENSCHANCE VON PATIENTEN

DKMS-Stammzellspender sind hoch motiviert und im Ernstfall schnell bereit, zu spenden. Wir investieren viel Zeit und Geld, um unsere Spender aufzuklären, zu betreuen und ihre Typisierungsbefunde und Daten zu pflegen. 2017 hat die DKMS rund eine Million Euro investiert, um die Typisierungs- und Datenqualität ihrer Stammzellspender zu verbessern. So wurden 126.162 potenzielle Stammzellspender, die schon seit vielen Jahren in der Datei sind, sukzessive hoch-

aufgelöst typisiert und um die Beantwortung eines Gesundheitsfragebogens gebeten, damit ihre medizinische Eignung bereits zu einem frühen Zeitpunkt bewertet werden kann. Außerdem haben wir gezielt Spender angeschrieben, die eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, für eine Spende infrage zu kommen, da sie HLA-Genotypen aufweisen, die in der Datenbank etwas häufiger vorkommen. 2017 lagen somit bei rund 62 Prozent der deutschen DKMS-Spender die Gewebemerkmale hochaufgelöst in sechs transplantationsrelevanten HLA-Genorten vor. Das alles garantiert eine noch schnellere Identifikation und Vermittlung des bestmöglichen Spenders auf einen Blick.

Alle Typisierungen von Stammzellspendern werden mit dem „Next Generation Sequencing (NGS)“-Verfahren im Hochdurchsatz im DKMS Life Science Lab in Dresden bearbeitet, dem weltweit führenden HLA-Typisierungslabor. 132 hoch qualifizierte Mitarbeiter sorgten 2017 für 1,1 Millionen HLA-Analysen von neuen Spendern, Patienten und ihren Familienmitgliedern – bis zu 7.000 Spenderproben pro Werktag. Zum Vergleich: Im Jahr 2009 waren es 60.000 Spenderproben im Jahr. Durch den NGS-Ansatz konnte das DKMS-Labor die Kosten für HLA-Typisierungen drastisch reduzieren – infolgedessen konnten wir die Kosten für die Registrierung eines neuen Spenders seit 2013 sukzessive senken, derzeit auf 35 Euro, und den Typisierungsprozess massiv beschleunigen.

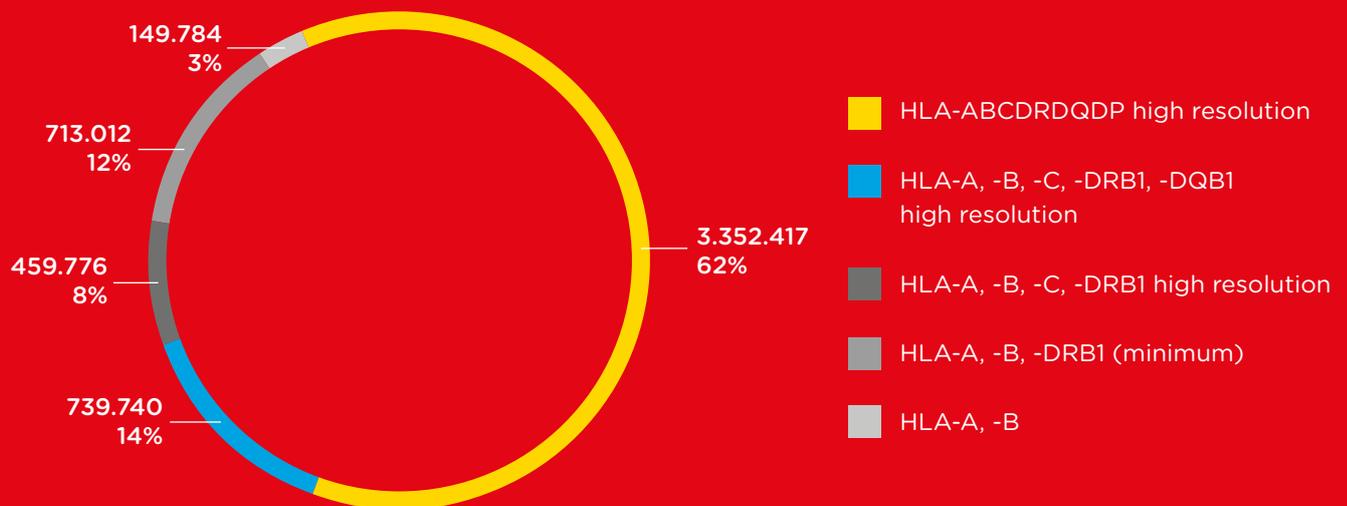
DATENQUALITÄT RETTET LEBEN

Wir wissen: Eine gute Datenbasis ist entscheidend für mehr zweite Lebenschancen. Mit dem MIT- („More-than-IT“)-Programm schafft die DKMS die IT-seitige Grundlage für Wachstum und Effizienz. Es ist ein Baustein auf unserem Weg, mit Datenqualität, Schnelligkeit, Information und einer technisch versierten Basis den Kampf gegen Blutkrebs in Zukunft immer öfter zu gewinnen.

Selbstverständlich stellt die DKMS zudem organisatorisch sowie technisch die Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung sicher.

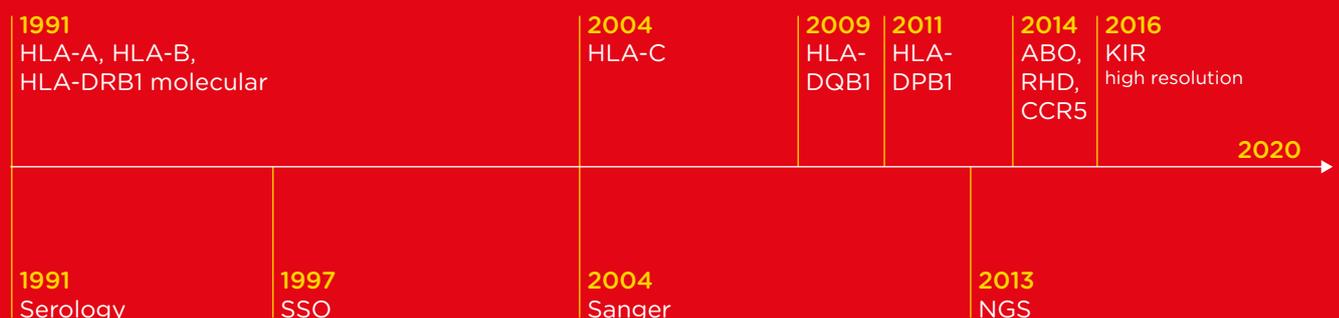
QUALITÄT KANN LEBEN RETTEN

Der Typisierungsstand von DKMS- Spendern in Deutschland (Stand: 31. Dezember 2017): 62 Prozent sind in mindestens sechs HLA-Genorten hochaufgelöst typisiert, noch mal 14 Prozent in fünf HLA-Genorten sowie 8 Prozent in vier HLA-Genorten. Die hohe Qualität der HLA-Befunde verkürzt die Zeit, einen passenden Spender zu finden.



FORTSCHRITT DURCH INNOVATION

Seit 1997 steht unser Labor, das DKMS Life Science Lab, für höchste Qualität. Durch Innovation und technologischen Fortschritt konnte das Typisierungsprofil unserer Spender kontinuierlich ausgebaut werden.



A man with short dark hair, smiling broadly, is leaning against a large green industrial structure. He is wearing a white long-sleeved button-down shirt and blue jeans. His arms are crossed, and he is wearing a watch on his left wrist. The background is a blurred industrial setting with green and yellow elements.

„Höchste Qualität und Schnelligkeit gepaart mit begleitender Forschung machen die DKMS zur ersten Wahl bei vielen behandelnden Ärzten. Auch bei mir. Heute kann ich den Eltern meiner kleinen Patienten immer öfter sagen: Wir schaffen das! Dank DKMS-Spendern bekommen sie wieder eine Zukunft.“

DR. MED. STEPHAN LOBITZ, M.SC.
ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie und Sprecher des GPOH-Konsortiums Sichelzellerkrankheit.

WIR FORSCHEN FÜR MEHR LEBENSCHANCEN

Lebensrettende Forschung erfordert nicht nur Innovation und Engagement, sondern auch Neugier, Kreativität und neue Perspektiven – dafür stehen wir als DKMS.

HOFFNUNG FÜR VIELE PATIENTEN

Dr. med. Stephan Lobitz, M. Sc., ist Kinderhämatoonkologe mit Leib und Seele und auf Blutkrankheiten spezialisiert, die mithilfe von Blutstammzelltransplantationen behandelt werden. Im Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße in Köln, einem der größten in Deutschland, ist er die Hoffnung für viele, vor allem junge Patienten, die an angeborenen Anämien wie der Sichelzellkrankheit oder der Thalassämie leiden. Der Mediziner war bis zum vergangenen Jahr in Berlin tätig – einer Stadt, in der jetzt schon mehr Kinder pro Jahr mit einer Sichelzellkrankheit geboren werden als transplantiert werden können. Als Arzt weiß er: Stammzelltransplantationen sind für viele Patienten die einzige Chance, ein normales Leben zu führen, für manche Patienten mit Blutkrebs gar die einzige Chance, zu überleben.

Und dennoch: Es besteht immenser Forschungsbedarf zu den biologischen Grundlagen für den Erfolg oder Misserfolg dieser Behandlung. Denn immer noch sterben pro Jahr allein in Deutschland über 18.000 Menschen an Blutkrebs, im Schnitt rund 50 Prozent nach erfolgter Stammzelltransplantation. Mit der DKMS steigen die Erfolgchancen durch eine Transplantation im Bereich der malignen und nicht malignen Hämatologie. Wir stehen für Fortschritt und Verbesserungen, die wir auf allen Ebenen erreichen wollen: in der Diagnostik, in der Behandlung und bei der Auswahl von bestgeeigneten Stammzellspendern.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR MENSCHENLEBEN

Mehr als 2,1 Millionen Euro haben wir im Jahr 2017 in den Bereich Forschung investiert. Wir wissen: Wer dafür sorgen will, dass Patienten auf dem neuesten Stand der Forschung geholfen wird, muss die Kosten dafür aufbringen können.

Ganz konkret erforschen und entwickeln die Mitarbeiter der **DKMS Clinical Trials Unit (CTU)**, einer wissenschaftlichen Forschungseinheit für klinische Studien, Methoden, um die bestmögliche Behandlung für Patienten zu finden und das Ergebnis der allogenen Stammzelltransplantation zu verbessern. Denn die Optimierung bestehender und die Entwicklung zukunftsweisender Therapien trägt entscheidend dazu bei, die Überlebenschancen von Patienten zu verbessern.

WIR FÖRDERN LEBENSRETTENDE FORSCHUNG

Derzeit laufen bei der CTU drei prospektive klinische Studien. Ein Beispiel: 2017 hat die CTU für ihre laufende Studie „ETAL3-ASAP“ den 100. Patienten mit einer akuten myeloischen Leukämie (AML) rekrutieren können. Diese Studie – als eine von vielen – wendet sich an Patienten, die schlecht auf eine Standard-Chemotherapie ansprechen oder einen Rückfall erlitten haben. Sie soll die Frage beantworten, ob – vor Beginn einer Stammzelltransplantation – eine aggressive Chemotherapie zur Erreichung eines Rückgangs der Krankheit wirklich notwendig ist. Wir sind zuversichtlich, mit diesem Forschungsprojekt einen Erfolg der ASAP-Strategie nachzuweisen – dies könnte die Standardtherapie bei dieser Patientengruppe nachhaltig verändern und die Überlebenschancen vergrößern.

Als Forschungsinstitution arbeitet die CTU eng mit nationalen sowie internationalen Transplantationszentren und Forschungsgruppen zusammen. Ziel der CTU ist es, ihre durch Studien gewonnenen Erkenntnisse in die medizinische Praxis zu übersetzen. Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Johannes Schetelig erforscht die CTU außerdem intensiv natürliche Killerzellen und deren Rolle bei Reaktionen gegen Leukämiezellen nach Stammzelltransplantationen. Damit schließt sie eine entscheidende Lücke im Bereich der Blutkrebsforschung. So wird die Entwicklung in einem Forschungsgebiet ermöglicht, in dem finanzielle Ressourcen für wissenschaftlichen Fortschritt eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Wir fördern Forschung – weil es der einzige aktive Weg ist, lebensbedrohliche Blutkrebserkrankungen heilbarer zu machen und die Sterblichkeitsrate von Blutkrebs zu senken. Von unserer Forschung profitieren Patienten unmittelbar.

Darüber hinaus unterstützte die DKMS 2017 unentgeltlich zahlreiche externe Forschungsvorhaben und leistete somit einen Service für andere Forschergruppen und wichtige Studien. Insgesamt gab es 162 Anfragen von nationalen und internationalen Forschergruppen zur Beteiligung von DKMS-Spendern an einem von 41 verschiedenen Forschungsprojekten. Der überwiegende Teil dieser wissenschaftlichen Arbeiten befasst sich mit der Vorbeugung und Behandlung der Graft-versus-Host Disease (GvHD), gefolgt von Forschungsprojekten, die sich mit Zelllinien zur Infektionsbekämpfung oder zur Krebsbekämpfung sowie mit immunologischer Grundlagenforschung beschäftigen. Die CTU überprüft die Studienunterlagen in Hinblick auf die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und Vereinbarungen mit den Ethikkommissionen. Sie erfasst und verwaltet alle notwendigen Dokumente und erstellt Einverständniserklärungen für die Teilnahme von DKMS-Stammzellspendern an Studien. Falls erforderlich und von der externen Studiengruppe gewünscht, reicht die CTU einzelne Projekte zur Prüfung bei der zuständigen Ethikkommission ein.

Das Jahr 2017 war auch das Gründungsjahr der **Collaborative Biobank (CoBi)**. Dieses Forschungsprojekt wird von der DKMS koordiniert. Aufgebaut wurde

es mit weiteren Kooperationspartnern, die für die Organisation und Durchführung von Stammzelltransplantationen in Deutschland verantwortlich sind. Im Rahmen von CoBi werden von Stammzellspendern und Patienten Blutproben gesammelt, biologisch aufbereitet und eingelagert. Bis Ende 2018 sollen es 2.750 sein. Diese Proben und Daten werden verwendet, um Forschungsprojekte durchzuführen, die eine Verbesserung der Ergebnisse von Stammzelltransplantationen bewirken sollen. Über einen langfristig angelegten Zeitrahmen werden Datengrundlage und notwendige Ressourcen für zukünftige Forschungszwecke geschaffen, die darauf abzielen, die Spenderauswahl für Stammzelltransplantationen zu verbessern – für eine optimierte Therapie von Patienten.

Selbstverständlich stehen wir als DKMS bei allen unseren Forschungsprojekten für die Einhaltung der höchsten ethischen Standards in Forschung und Finanzierung. Wir erfüllen alle Anforderungen des Bundes und der Länder sowie die Forschungsvorschriften des Bundes und internationaler Institutionen in unserem Bereich.

UNSER BLICK GEHT STETS NACH VORN

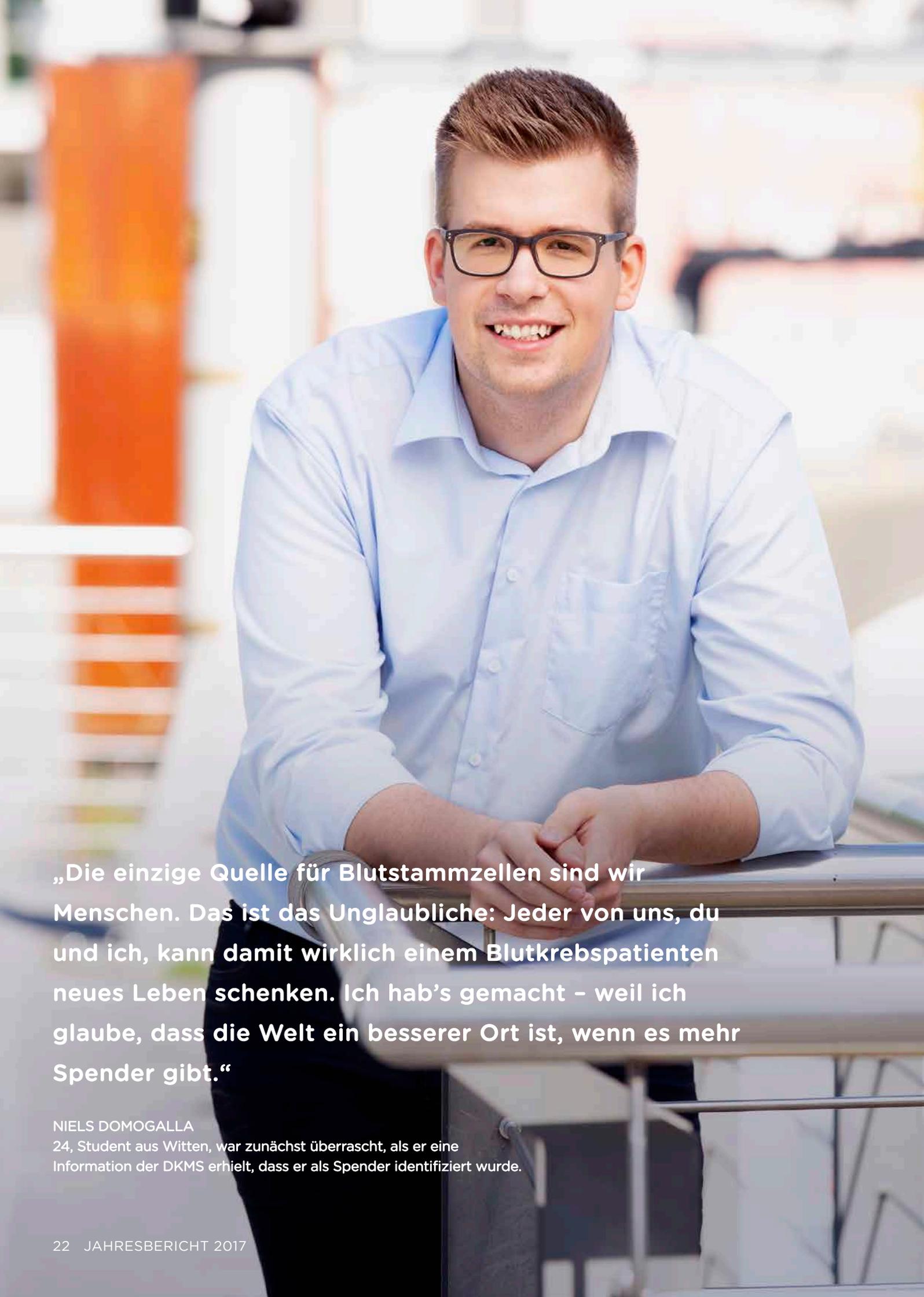
Deshalb wissen wir: Die Zukunft der Forschung liegt in den Händen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir unterstützen die Cutting-Edge-Forschung weltweit. In einem Umfeld, das Zusammenarbeit und Exzellenz erfordert, fördert die DKMS hoch qualifizierte junge Mediziner. Wir helfen Doktoranden und Postdoktoranden schon heute dabei, an den medizinischen Durchbrüchen von morgen zu arbeiten.

Mit den **Mechtild Harf Research Grants** vergibt die DKMS Stiftung Leben Spenden, die Mutterorganisation der DKMS gGmbH, jedes Jahr zwei Stipendien für Forschungsprojekte auf dem Gebiet von hämatopoetischen Stammzelltransplantationen oder zellulärer Therapien gegen Blutkrebs. Die finanzielle Unterstützung erfolgt für maximal drei Jahre mit einer Summe bis zu 80.000 Euro pro Jahr. Die Stipendien 2017

gingen an: Priv.-Doz. Frederik Damm vom Charité Campus Virchow-Klinikum in Berlin, der sich mit dem Einfluss mutierter Spender-Blutzellen auf den Ausgang einer allogenen Stammzelltransplantation beschäftigt. Außerdem wurde Priv.-Doz. Hendrik Poeck vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München ausgezeichnet, um seine Forschung zum Schutz von Patienten vor einer Graft-versus-Host Disease (GvHD) zu unterstützen.

Im Rahmen der **DKMS Collaborative Research Grants** erteilt die DKMS Stiftung Leben Spenden eine Förderung von bis zu einer Million Euro über einen Zeitraum von drei Jahren. Forschungsvorhaben innerhalb dieses Programms müssen sich mit Fragen der optimalen Auswahl von unverwandten Blutstammzellspendern beschäftigen. Bevorzugt werden gemeinsame Studien mit DKMS-eigenen Forschungseinrichtungen, z. B. dem DKMS Life Science Lab. Awardee 2017 ist Effie W. Petersdorf, MD, vom Fred Hutchinson Cancer Research Center in den USA, deren Studie „Next-Generation Unrelated donor hematopoietic cell transplantation“ unterstützt wird.

Bereits seit 2001 vergibt die DKMS Stiftung Leben Spenden außerdem jährlich den **DKMS Mechtild Harf Wissenschaftspreis** im Rahmen des Kongresses der European Group for Blood and Marrow Transplantation (EBMT). Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt herausragende Forschungsleistungen angesehener Mediziner und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Blutstammzelltransplantation und Blutkrebsbekämpfung. 2017 gibt es gleich zwei Preisträger: die beiden Hämatologen und Onkologen **Prof. Dr. med. Dr. h. c. Dieter Hoelzer** aus Deutschland und **Richard Champlin, MD**, aus den USA, die in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich das Gebiet der Hämatonkologie geprägt haben.



„Die einzige Quelle für Blutstammzellen sind wir Menschen. Das ist das Unglaubliche: Jeder von uns, du und ich, kann damit wirklich einem Blutkrebspatienten neues Leben schenken. Ich hab's gemacht - weil ich glaube, dass die Welt ein besserer Ort ist, wenn es mehr Spender gibt.“

NIELS DOMOGALLA

24, Student aus Witten, war zunächst überrascht, als er eine Information der DKMS erhielt, dass er als Spender identifiziert wurde.

UNSERE STAMM- ZELLSPENDER SIND WAHRE HELDEN

**DKMS-Stammzellspender leisten Großartiges:
Jeder Einzelne von ihnen ist bereit, einem Fremden
völlig uneigennützig eine zweite Chance auf Leben
zu geben. Rund ein Viertel aller potenziellen Stamm-
zellspender weltweit sind bei der DKMS registriert.
Gemeinsam mit unseren Spendern bilden wir eine
schlagkräftige Gemeinschaft im Kampf gegen
Blutkrebs.**

Als Held sieht sich Niels Domogalla selbst überhaupt nicht. Aber erst heute kann er vollständig begreifen, wie wichtig seine Stammzellspende gewesen ist – um „seine“ Patientin Jennifer zu retten, ihrem Mann die geliebte Frau zurückzugeben und ihren Freunden eine wichtige Freundin.

NIELS MACHT UNS STOLZ

Dank Spendern wie ihm können wir Menschen zu Lebensrettern machen. Jeden Tag. Und davon bekommen wir einfach nicht genug. Wir wollen jedem Blutkrebspatienten, der eine Stammzelltransplantation benötigt, eine zweite Lebenschance schenken. Dafür benötigen wir so viele neue Stammzellspender wie möglich – aus allen Bevölkerungsgruppen und Nationalitäten.

JUNGE STAMMZELLSPENDER WIE NIELS SIND WICHTIG

Um möglichst viele zweite Lebenschancen vermitteln zu können, müssen sich Menschen registrieren, die mit größerer Wahrscheinlichkeit tatsächlich als Spender infrage kommen. Dies sind vor allem junge Menschen zwischen 17 und 30 Jahren, hier vor allem junge Männer.

Bei jungen Stammzellspendern beträgt die Wahrscheinlichkeit, für einen Patienten Stammzellen zu spenden, etwa ein Prozent innerhalb des ersten Jahres nach der Registrierung. Dabei kommen bei der richtigen Spenderwahl unterschiedliche Faktoren ins Spiel: Neben möglichen Vorerkrankungen ist auch der allgemeine körperliche Zustand relevant. Da jüngere Spender hier statistisch gesehen besser abschneiden, werden diese oft bevorzugt, sofern der behandelnde Arzt mehrere kompatible Spender zur Auswahl hat.

Das durchschnittliche Alter aller potenziellen DKMS-Stammzellspender liegt bei etwas über 36 Jahren. Echtspender sind bei der Entnahme hingegen durchschnittlich nur etwa 30 Jahre alt. Dass die Registrierung junger Männer wichtig ist, zeigt folgender Vergleich: Während es sich bei 59 Prozent unserer registrierten potenziellen Spender um Frauen handelt, sind 71 Prozent der tatsächlichen Stammzellspender Männer.

Das bedeutet: Je mehr junge, männliche Stammzellspender in unserer Datei sind, desto mehr Patienten können wir helfen. Aus diesem Grund motivieren wir diese Zielgruppe besonders zur Registrierung – z. B. mit Registrierungsaktionen an Schulen und Universitäten (insgesamt 159 Hochschulaktionen und 401 Schulaktionen in 2017) sowie umfassenden Kooperationen im Sport- und Vereinsbereich, mit der Bundeswehr sowie natürlich im Internet über Social-Media-Kanäle.

Im Jahr 2017 konnten wir somit insgesamt 283.230 neue Stammzellspenderinnen und -spender bis 30 Jahre registrieren. Der Finanzierungsbedarf allein in dieser Zielgruppe lag bei rund zehn Millionen Euro. 2018 möchten wir die Zahl neu registrierter Jungspender deutlich steigern und weiten deshalb unsere Maßnahmen in Kommunikation und Spenderneugewinnung massiv aus. Natürlich kann sich grundsätzlich jeder gesunde Mensch zwischen 17 und 55 Jahren registrieren.

DKMS-SPENDER SIND HOCH MOTIVIERT

2017 ermöglichten unsere Stammzellspender – die aus 183 unterschiedlichen Herkunftsländern stammen – weltweit insgesamt 4.389 Stammzellspenden aus peripherem Blut, 997 Spenden aus Knochenmark für Stammzelltransplantationen sowie 492 Spenden von Lymphozyten sowie vereinzelt Thrombozyten, die nach erfolgter Transplantation mitunter notwendig werden. Insgesamt 76 Prozent der Blutstammzellspenden von DKMS-Spendern in Deutschland gehen ins Ausland und haben bisher Menschen in 53 verschiedenen Ländern eine zweite Chance auf Leben gegeben. Und die meisten von ihnen würden es wieder tun, denn eine Befragung hat ergeben: 94,8 Prozent aller DKMS-Spender würden erneut Stammzellen spenden. Unsere Stammzellspender fühlen sich gut informiert und betreut und stehen so langfristig für Patienten zur Verfügung. Wichtig ist die ständige Aktualisierung und Pflege ihrer Daten – nur so können wir Spender im Fall einer Übereinstimmung schnell erreichen. Ein schnelles Ja ist entscheidend: Heute liegen zwischen dem Beginn der Vorbereitung einer Spende und der Stammzellentnahme im Schnitt 41 Tage – zehn Tage weniger als zehn Jahre zuvor.

Mit einem jährlichen Stammzellspendermailing sowie Online-Newslettern tragen wir dazu bei, die Kontaktdaten unserer Spender topaktuell zu halten. 2017 haben wir für den Bereich Datamanagement und

Der Gesundheitszustand unserer Stammzellspender liegt uns auch nach der Spende am Herzen: Zum einen fordern wir sie zu einer Blutkontrolle vier Wochen nach Spende auf und fragen den Status regelmäßig mit Gesundheitsfragebögen ab.

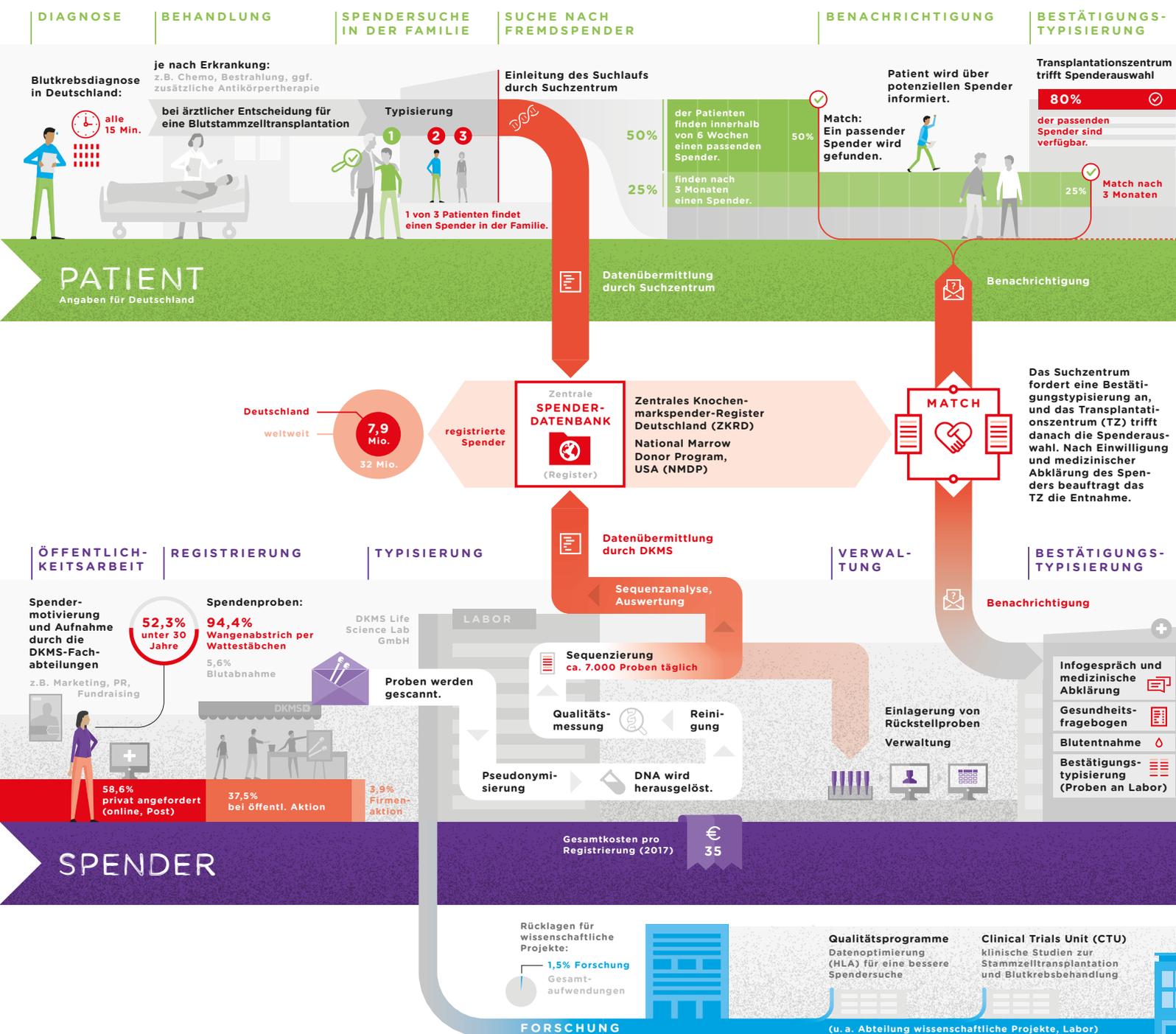
Spendermailings sowie Newsletter Kosten in Höhe von rund einer Million Euro aufgewendet. Dass gute Aufklärung lebenswichtig für die Patienten ist, zeigt auch Folgendes: Nur knapp vier Prozent der DKMS-Spender treten insgesamt von ihrer Spende zurück – und dies meist, weil sie oft selbst erkrankt, schwanger oder verhindert sind. Nur 1,4 Prozent sind ab dem Zeitpunkt der konkreten Vorbereitung einer Spende nicht mehr an einer Spende interessiert. Für alle etwaigen Ausfälle suchen wir schnellstmöglich Ersatz.

Für alle nicht medizinischen Belange unserer Spender nach erfolgter Stammzellspende gibt es unsere Abteilung Spender-Patienten-Kontakte. Damit Spender erfahren, wie es „ihrem“ Patienten nach der Transplantation geht, erteilen die Mitarbeiter (für Patienten aus den meisten Ländern) zu den möglichen Zeitpunkten nach erfolgter Transplantation Infos zum Gesundheitszustand des Empfängers und regeln anonyme Briefkontakte. Sie vermitteln und unterstützen je nach Wunsch auch den Austausch von Kontaktdaten und ein erstes Kennenlernen, das frühestens nach zwei Jahren möglich ist. 2017 gab es über 3.100 Briefkontakte zwischen Stammzellspendern und Patienten aus 42 Ländern, in 661 Fällen wurden Kontaktdaten ausgetauscht. Auch wenn

Patienten versterben, lässt die DKMS ihre Stammzellspender nicht allein: 2017 haben wir einen neuen Service für trauernde Spender mit einer eigenen Internetseite ins Leben gerufen, der gerne genutzt wird.

Der Gesundheitszustand unserer Stammzellspender liegt uns auch nach der Spende am Herzen: Zusätzlich zu einer Blutkontrolle vier Wochen nach der Spende fragen wir den Status regelmäßig mit Gesundheitsfragebogen ab. Beim „Matched-Pair Follow up“-Projekt wird immer dann, wenn ein DKMS-Spender Stammzellen gespendet hat, in der Datenbank nach einem weiteren potenziellen Spender gesucht, der in Alter, Geschlecht und möglichst vielen Gewebemerkmale übereinstimmt, aber noch nicht gespendet hat. Diese „Spenderpärchen“ werden über mehrere Jahre hinweg regelmäßig zu ihrem Gesundheitszustand befragt. Das Ergebnis wird ärztlich ausgewertet. Die bisherigen Resultate sind vielversprechend und positiv zu bewerten. Der Vergleich zeigt: Es gibt keine Hinweise auf ein vermehrtes Auftreten (Inzidenz) von bösartigen hämatologischen Erkrankungen und anderen Krebsarten bei Stammzellspendern im direkten Vergleich zur Kontrollgruppe oder zur Normalbevölkerung.

WIR VERMITTELN STAMMZELL-TRANSPLANTATE



Der Weg von der Erkrankung an Blutkrebs bis zur Transplantation besteht aus vielen einzelnen Schritten. Anhand dieser Infografik können Sie die wichtigsten Stationen unserer Arbeit nachvollziehen.

LESEANLEITUNG:



VORBEREITUNG AUF TRANSPLANTATION



78% der Spenden werden von ausländischen Transplantationszentren angefordert.

PATIENTEN FOLLOW UP

- Infos zum Gesundheitszustand des Patienten an Spender über 2 Jahre (nicht in jedem Land)
- Weitergabe der Outcomedaten an Entnahmekliniken zur Qualitätssicherung

SPENDER-PATIENTEN-KONTAKTE

Anonymer Briefkontakt sofort möglich, wenn es die Länderregularien erlauben.

erste persönliche Begegnung (DKMS vermittelt und unterstützt)

Persönliches Kennenlernen ist in Deutschland bei beidseitigem Einverständnis nach zwei Jahren möglich.

TRANSPLANTATION

Stammzellgabe mittels Infusion

Genesung

SPENDER FOLLOW UP

- Service für trauernde Spender, falls Patient nicht überlebt
- Blutkontrolle (4 Wochen nach Spende), Fragebogen (6 Monate nach Spende, ab dann jährlich)

WORK-UP

ENTNAHME

TRANSPORT

- Infogespräch und Voruntersuchung
- finale Einwilligung
- Organisation Zeitpunkt und Entnahmearmt auf Wunsch des TZ
- medizinische Freigabe

Entnahme über Knochenmark
Vollnarkose

19% 81%

2 Tage mit KH-Aufenthalt

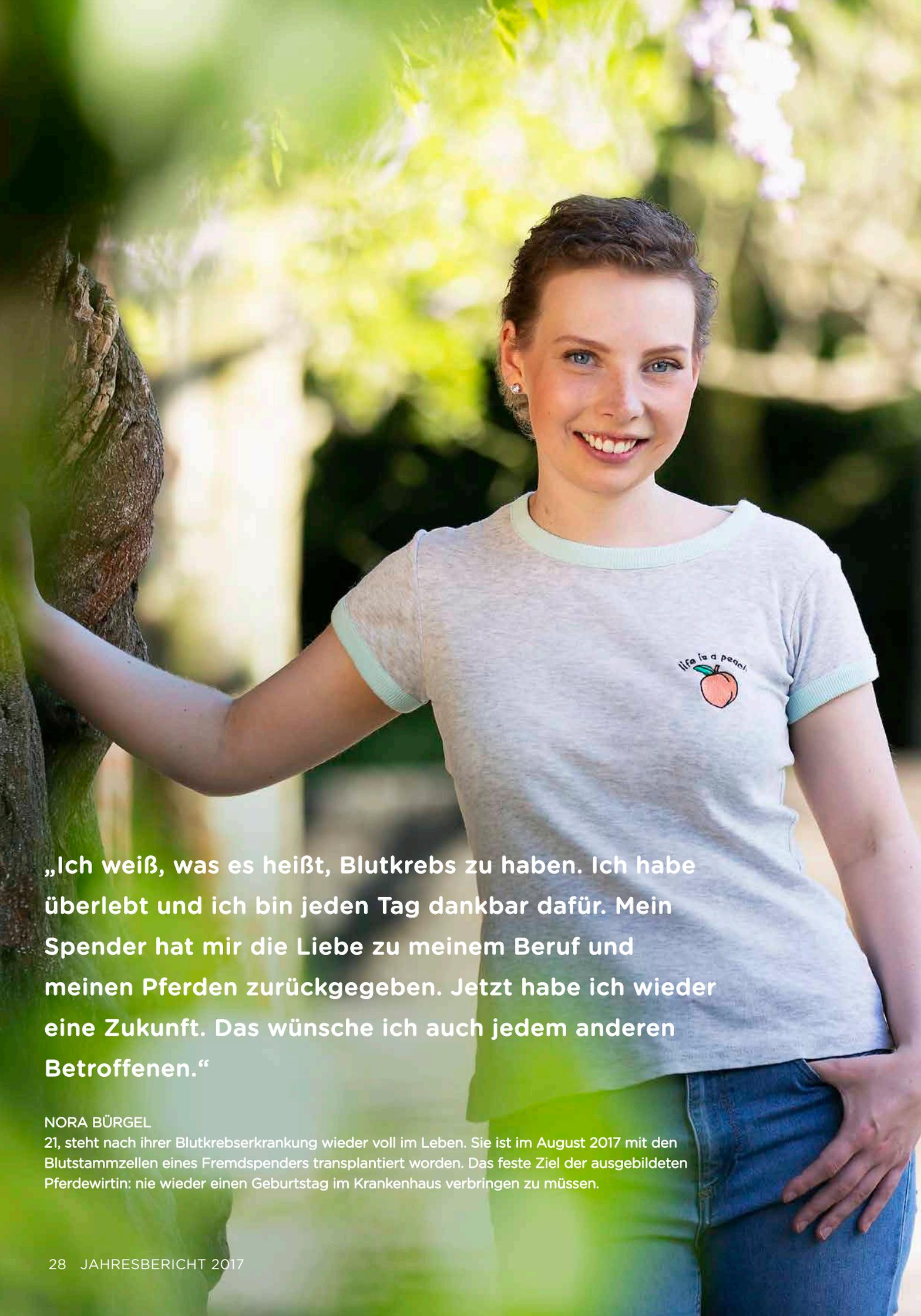
3-5 Stunden an max. 2 Tagen + 5-tägige Vorbehandlung

Kurier mit Transplantat in spezieller Transportbox

max. 72 Stunden gekühlt

DKMS Life Science Lab GmbH, Sitz in Dresden

ist eines der größten und leistungsfähigsten HLA-Typisierungslabors weltweit.



„Ich weiß, was es heißt, Blutkrebs zu haben. Ich habe überlebt und ich bin jeden Tag dankbar dafür. Mein Spender hat mir die Liebe zu meinem Beruf und meinen Pferden zurückgegeben. Jetzt habe ich wieder eine Zukunft. Das wünsche ich auch jedem anderen Betroffenen.“

NORA BÜRCEL

21, steht nach ihrer Blutkrebskrankung wieder voll im Leben. Sie ist im August 2017 mit den Blutstammzellen eines Fremdspenders transplantiert worden. Das feste Ziel der ausgebildeten Pferdewirtin: nie wieder einen Geburtstag im Krankenhaus verbringen zu müssen.

UNSERE AUFGABE: ZUKUNFT SCHENKEN

Für die zweite Chance auf Leben überwinden wir Grenzen, lassen nichts unversucht und geben nicht auf. Wir bauen neue Dateien im Ausland auf, vernetzen uns national und international und helfen bei Notfällen. Denn jedes Menschenleben zählt - überall auf der Welt.

Die Diagnose Leukämie hat Nora im Alter von 19 Jahren erhalten - genau eine Woche bevor sie in die USA fliegen wollte, um dort ein Jahr lang mit Pferden zu arbeiten. Ein lang gehegter Traum zerplatzte von einem Moment auf den anderen. So wie Nora erhält alle 35 Sekunden ein Mensch auf der Welt die Diagnose Blutkrebs - in Deutschland alle 15 Minuten. Blutkrebs macht dabei mehr als neun Prozent aller neu diagnostizierten Krebsfälle aus, bei Kindern sogar fast die Hälfte. Aktuell leben in Deutschland rund 123.000 Menschen mit Blutkrebs - hinter jedem einzelnen Fall stehen ein Mensch und seine liebenden Angehörigen. Sie alle hoffen auf die Hilfe ihrer Ärzte und viele von ihnen auf die schnelle Hilfe der DKMS.

WIR GARANTIEREN DIE BESTMÖGLICHE VERSORGUNG MIT STAMMZELLTRANSPLANTATEN

bei höchster Qualität und Sicherheit. Unsere Hilfe für Patienten ist nachhaltig und wirksam: Mit mehr als 30 Prozent der 2017 weltweit neu registrierten Stammzellspendern und der Tatsache, dass über 41 Prozent der global vermittelten Stammzelltransplantate von unverwandten Blutstammzellspendern von DKMS-Spendern aus Deutschland stammen, behaupten wir unsere führende Rolle in der Patientenversorgung. Ein internationales System des solidarischen Austauschs sorgt dafür, dass die Suche nach Stammzellspenden über Ländergrenzen hinweg funktioniert. So haben bisher rund 60.000 hilfsbereite Stammzellspender der DKMS Deutschland Menschen in 53 Ländern die Hoffnung auf eine zweite Chance auf Leben geschenkt. Jeden Tag spenden hier bei uns mindestens 15 DKMS-Spender Stammzellen oder Knochenmark, Tendenz steigend - zehn Jahre zuvor waren es mit sechs Spendern pro Tag noch weniger als die Hälfte. Unsere Ambition: Im Jahr 2025 ermöglichen DKMS-Stammzellspender 10.000 Patienten eine zweite Chance auf Leben.

Noch immer sterben weltweit zu viele Menschen, weil die medizinische Versorgung in ihren Heimatländern mangelhaft ist. Die DKMS engagiert sich, um Patienten auf der ganzen Welt zu helfen. Die Möglichkeiten allein aus Deutschland heraus sind jedoch begrenzt. Durch internationales Wachstum und die Gründung neuer Spenderdateien oder Übernahme der Funktion als Register in anderen Ländern können wir sowohl die Größe der Datei als auch die genetische Vielfalt unter den registrierten Spendern erhöhen. So helfen wir Blutkrebspatienten, indem wir ihnen einen individuell möglichst optimal passenden Spender zur Verfügung stellen.

IM KAMPF GEGEN BLUTKREBS SETZEN WIR AUF VIELFALT

Entscheidend für eine erfolgreiche Transplantation ist die Übereinstimmung der HLA-Merkmale zwischen Patient und Spender. Weltweit sind bisher über 18.100 unterschiedliche HLA-Merkmale erfasst, die in Millionen von unterschiedlichen Kombinationen auftreten: Jede ethnische Gruppe hat ihre eigenen typischen HLA-Merkmal kombinationen – es kommt also auf die Herkunft an, nicht auf die aktuelle Nationalität. Die Wahrscheinlichkeit, innerhalb der eigenen Gruppe – der eigenen Abstammung entsprechend – einen Spender zu finden, ist erhöht. Erst die Verfügbarkeit von mehr registrierten und hochaufgelöst typisierten Spendern kann zu einer erheblichen Verbesserung der Situation von Blutkrebspatienten unterschiedlicher Herkunft führen.

Wir helfen Patienten auf der ganzen Welt! Die DKMS unterstützt zudem eigenständige DKMS-Organisationen in den USA, UK, Polen und Spanien.

Um die Suche nach Stammzellspendern für iberohispanische Patienten zu verbessern, hat die DKMS 2017 eine neue Stammzellspenderdatei in Chile gegründet. Bis dahin gab es keinerlei Spenderdatei

Erst die Verfügbarkeit von mehr registrierten und hochaufgelöst typisierten Stammzellspendern kann zu einer erheblichen Verbesserung der Situation von Blutkrebspatienten unterschiedlicher Herkunft führen.

oder Register zur Vermittlung von Stammzellspendern in Chile und keine adäquate Versorgung von Patienten aus diesem Kulturkreis. Im Jahr 2018 wollen wir zunächst möglichst viele Stammzellspender in die DKMS Chile aufnehmen und die Anzahl an Transplantationen – und damit zweiten Lebenschancen – steigern.

Da die Anzahl potenzieller Stammzellspender indischer Herkunft global sehr gering ist, engagieren wir uns in Indien und kooperieren dort seit 2015 mit dem Bangalore Medical Services Trust (BMST). Unter dem Namen SCRI (Stem Cell Registry India) nehmen wir seit 2018 potenzielle Stammzellspender auf, bringen unser Know-how ein, trainieren den lokalen Partner, übernehmen die Typisierungen neuer Spender in unserem DKMS Life Science Lab und listen die Spender im weltweiten Register WMDA Search & Match (früher BMDW).

Seit Mitte 2016 hat die DKMS ihre Geschäftstätigkeit über die Funktion einer Spenderdatei hinaus international erweitert. Wir sind seitdem als Register-Hub

für BMST tätig, d. h., wir koordinieren die Prozesse bei der Spendervermittlung zwischen Transplantationskliniken, Suchzentren und internationalen Registern und unseren gelisteten Spenderdateien. Dadurch bieten wir den Transplantationszentren in Indien einen zentralen Zugriff auf DKMS- und BMST-Spender. Mit einer selbst entwickelten Registersoftware bieten wir speziell zugeschnittene Informationen für die Benutzer sowie die Möglichkeit, sehr schnell Spender mit größtmöglicher Übereinstimmung zu identifizieren und diese zu weiteren Untersuchungen bzw. zur Spende aufzufordern. Unsere qualifizierten Suchkoordinatoren unterstützen dabei die Transplanteure bei der Auswahl des besten verfügbaren Spenders für ihre Patienten. 2017 konnten wir über das DKMS-Register 39 Stammzellprodukte nach Indien und Sri Lanka vermitteln. Diese Registerstätigkeit unterstützt unsere Internationalisierungsstrategie, indem wir wesentliche Strukturen zum internationalen Austausch von Stammzellprodukten zentral zur Verfügung stellen.

IM SINNE ALLER BETROFFENEN VERNETZEN WIR UNS

Wir arbeiten national und international mit Sucheinheiten, Kliniken, Krankenkassen und Ärzten zusammen, um immer das beste Ergebnis für Patienten zu erreichen. Diese Zusammenarbeit wollen wir künftig ausbauen und qualitativ weiter verbessern.

Wir bieten Suchzentren unsere Unterstützung bei schwierigen Spendersuchen an. Spender mit gering aufgelösten Typisierungsbefunden typisieren wir neu, um bei der Suche schnell voranzukommen. Für Patienten, die sehr dringend eine Stammzellspende benötigen, haben wir individuelle Notfallprogramme. Die behandelnden Ärzte der Patienten wenden sich in konkreten Fällen direkt an uns. Unser Hochrisikoprogramm hilft Patienten in Not: Manche von ihnen im Ausland sind nicht krankenversichert, sodass sie

die Kosten für die Spendersuche selbst decken müssen. Unser Programm ermöglicht Typisierungen in schwierigen Fällen, wenn das Suchbudget ausgeschöpft ist oder keine Kostenübernahme durch Gesundheitssysteme vorliegt. Wir setzen uns für Notfälle ein – denn keinem Patienten soll ein überlebenswichtiges Stammzelltransplantat aus Kostengründen verwehrt werden.

Im Rahmen einer individuellen Patientenhilfe bezuschussen wir die Vermittlung von Stammzelltransplantaten teilweise oder stellen Transplantate zu einem reduzierten Betrag oder kostenfrei zur Verfügung. 2017 haben wir innerhalb dieses Programms Patienten aus Chile, Russland, der Türkei und dem Iran unterstützt, zudem einer Patientin aus den Arabischen Emiraten die Transplantation im People Tree Hospital in Indien ermöglicht.

Anzahl der Stammzellspenden von DKMS-Spendern aus Deutschland in die Welt hinaus von 1991 bis 2017

- mehr als 10.001
- 1.001-10.000
- 501-1.000
- 201-500
- 101-200
- 51-100
- 11-50
- 1-10

Stammzellspenden insgesamt:
59.004
 durch DKMS Deutschland

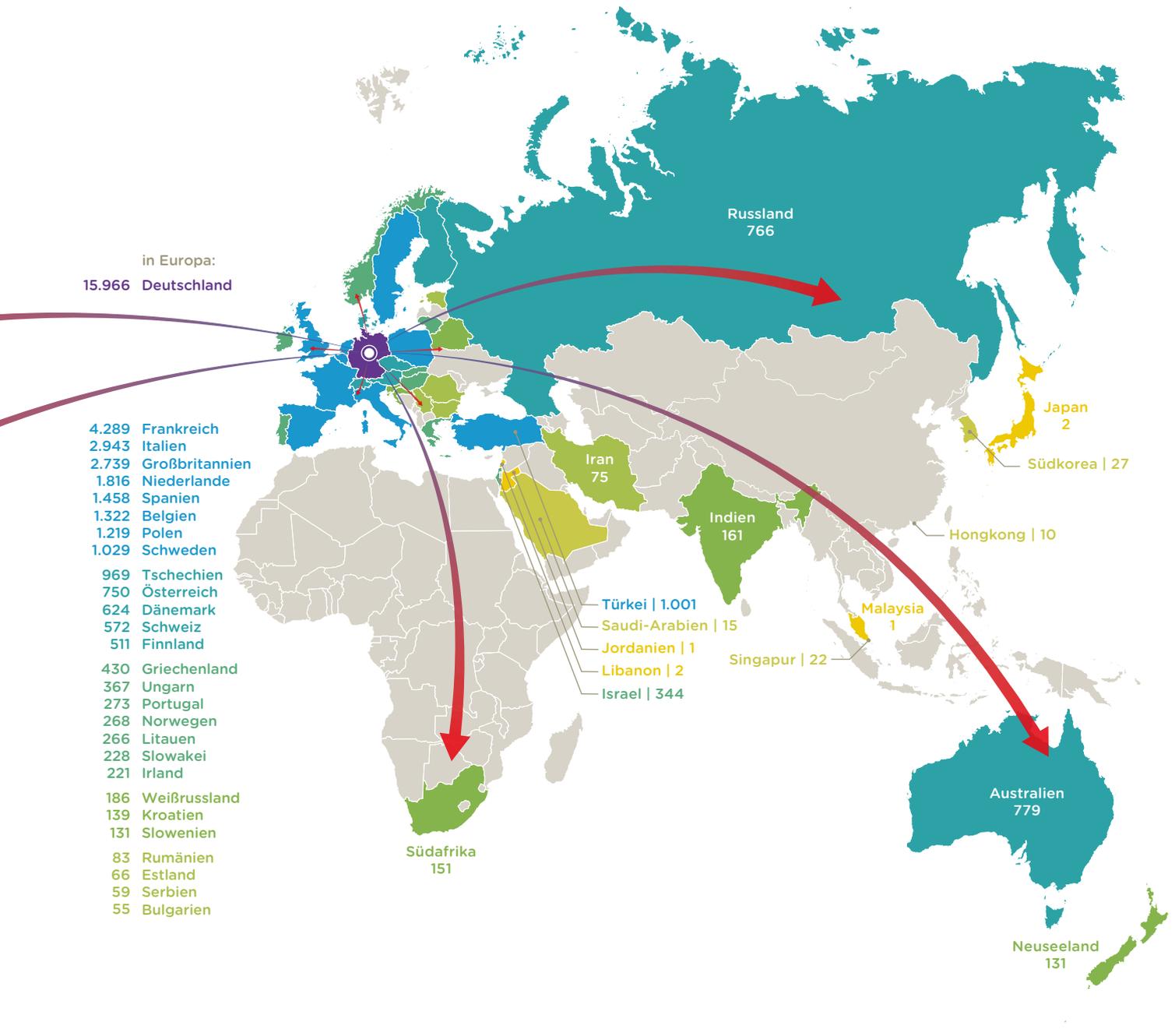


BLUTKREBS MACHT AN KEINER LÄNDER-GRENZE HALT

Die DKMS versorgt Patienten auf der ganzen Welt mit einem lebensrettenden Stammzelltransplantat.

In vielen Ländern sind leider zu wenige potenzielle Stammzellspender registriert – und diese aus Kostengründen oft auch nur in einer unzureichenden Typisierungsqualität. Auch aus diesem Grund sterben immer noch zu viele Blutkrebspatienten. Die DKMS engagiert sich auf der ganzen Welt, um Patienten zu helfen, die dringend auf eine Stammzelltransplantation angewiesen sind. Ein internationales System des

solidarischen Austauschs sorgt dafür, dass die Suche nach Stammzellspenden und die Vermittlung von lebensrettenden Stammzelltransplantaten über Ländergrenzen hinweg funktioniert. Heute sind 25 Prozent aller weltweit gelisteten Stammzellspender bei der DKMS registriert, 41 Prozent aller Stammzellentnahmen weltweit werden durch DKMS-Spender ermöglicht.



Um diesen Anteil im Sinne der Patienten weiter auszubauen, sind die entscheidenden Fragen für uns: Wo müssen wir gezielt neue potenzielle Spender registrieren und wie können wir noch mehr Transplantationen ermöglichen, um noch mehr Patienten helfen zu können? Mit unserem Engagement zur Spenderneugewinnung in den USA (seit 2004), Polen (seit 2008), UK (seit 2013) und Chile (seit 2017)

sowie unserem Engagement im Rahmen einer Kooperation in Indien (seit 2015) verfolgen wir das Ziel, die Situation für Blutkrebspatienten weltweit zu verbessern. Denn die genetische Vielfalt unter potenziellen Spendern ist essenziell, da sich sonst für viele Patienten aufgrund ihrer genetischen Wurzeln kein geeigneter Spender finden lässt.



„Ohne das Engagement des studentischen Vereins an meiner Uni wäre ich vielleicht nie Spender geworden. Unterstützung für die DKMS ist wichtig, um gemeinsam noch mehr Patienten zu helfen. Mich hat dieser Einsatz für die gute Sache motiviert, selbst aktiv zu werden.“

PHILLIP KOPPITZ

Luft- und Raumfahrtingenieur in der Promotion, hat sich auf dem Rückweg von der Mensa an der TU München bei AIAS, einem gemeinnützigen Verein von Studenten, registriert. Kaum zwei Monate später ermöglichte er als 100. Spender aus dieser Kooperation mit seinen Stammzellen eine zweite Lebenschance für einen Patienten.

JEDE UNTER- STÜTZUNG ZÄHLT

Wir arbeiten täglich daran, so viele Menschen wie möglich für unsere Sache zu begeistern und ihre Unterstützung zu erhalten. Nur gemeinsam können wir weitaus mehr Blutkrebspatienten weltweit helfen.

Leben retten zwischen Mensa und Vorlesung? Geht. So wie Phillip und der studentische Verein AIAS e.V. engagieren sich jährlich mehr als 15.000 freiwillige Helfer für Blutkrebspatienten – bei Registrierungsaktionen, mit selbst organisierten Benefizveranstaltungen oder als Mitglieder in unserem „Spenderclub“, einem bundesweiten Netzwerk von Stammzellspendern, die sich auch nach ihrer Spende als Multiplikatoren für unser lebensrettendes Thema einsetzen – z.B. bei Infovorträgen in ihrer Region, bei denen sie über die Stammzellspende aufklären und Infostände betreuen, um neue Spender zu werben. All diese Unterstützer investieren ihre kostbare Zeit in den Kampf gegen Blutkrebs.

Das Engagement unserer Unterstützer ist immens wichtig. Denn nur mit ihrer bemerkenswerten Hilfe sowie ihrer finanziellen Unterstützung in Form von Geldspenden gewährleisten sie, dass wir mehr zweite Lebenschancen für Blutkrebspatienten realisieren können.

Aktive Hilfe und Aufklärung auf der einen Seite und Geldspenden auf der anderen – bei uns kommt beides dem Kampf gegen Blutkrebs zugute. Jede einzelne Geldspende und Unterstützung trägt dazu bei, mehr und bessere Überlebenschancen von Blutkrebspatienten zu ermöglichen, ihre Situation damit aktiv zu verbessern und unsere erfolgreiche Arbeit bei der Vermittlung von Stammzelltransplantaten voranzutreiben. 2017 haben uns mehr als 130.000 Geldspender unterstützt. Insgesamt haben wir Geldspenden, Erlöse aus Sachspenden und Bußgeldzuweisungen in Höhe von rund 16,1 Millionen Euro erhalten. Die größte Einzelspende im Jahr 2017 war eine private Geldspende in Höhe von 150.000 Euro.

Viele unserer Unterstützer sind im Sportbereich engagiert – bei insgesamt 145 Sportveranstaltungen konnten wir 2017 insgesamt 8.777 Stammzellspender registrieren. Mit dem VfB Stuttgart und dem RB Leipzig zeigten zwei Profivereine besonderes Engagement. Im April zierte beim Heimspiel des VfB Stuttgart gegen den 1. FC Union Berlin das DKMS-Logo mit der Botschaft „Wir besiegen Blutkrebs“ das VfB-Trikot. Schon im Vorfeld hatte sich die Mannschaft bei der DKMS registriert. Die Mercedes-Benz Bank, der VfB Stuttgart und STARS4KIDS überreichten einen gemeinsamen Spendenscheck über 40.000 Euro. Im September folgte dann RB Leipzig, die bei ihrem Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach ein Zeichen setzten. 700 Fans folgten dem Aufruf der Profis, die sich zuvor selbst registriert hatten. Im Nachgang zur Stadionaktion spendete RB Leipzig der DKMS 70.000 Euro. Auch für die erkrankte Hamburger Hockeyspielerin Silja Paul fanden bundesweit Registrierungsaktionen statt. Über 40 Vereine beteiligten sich und organisierten Aktionen für ihre Mitglieder.

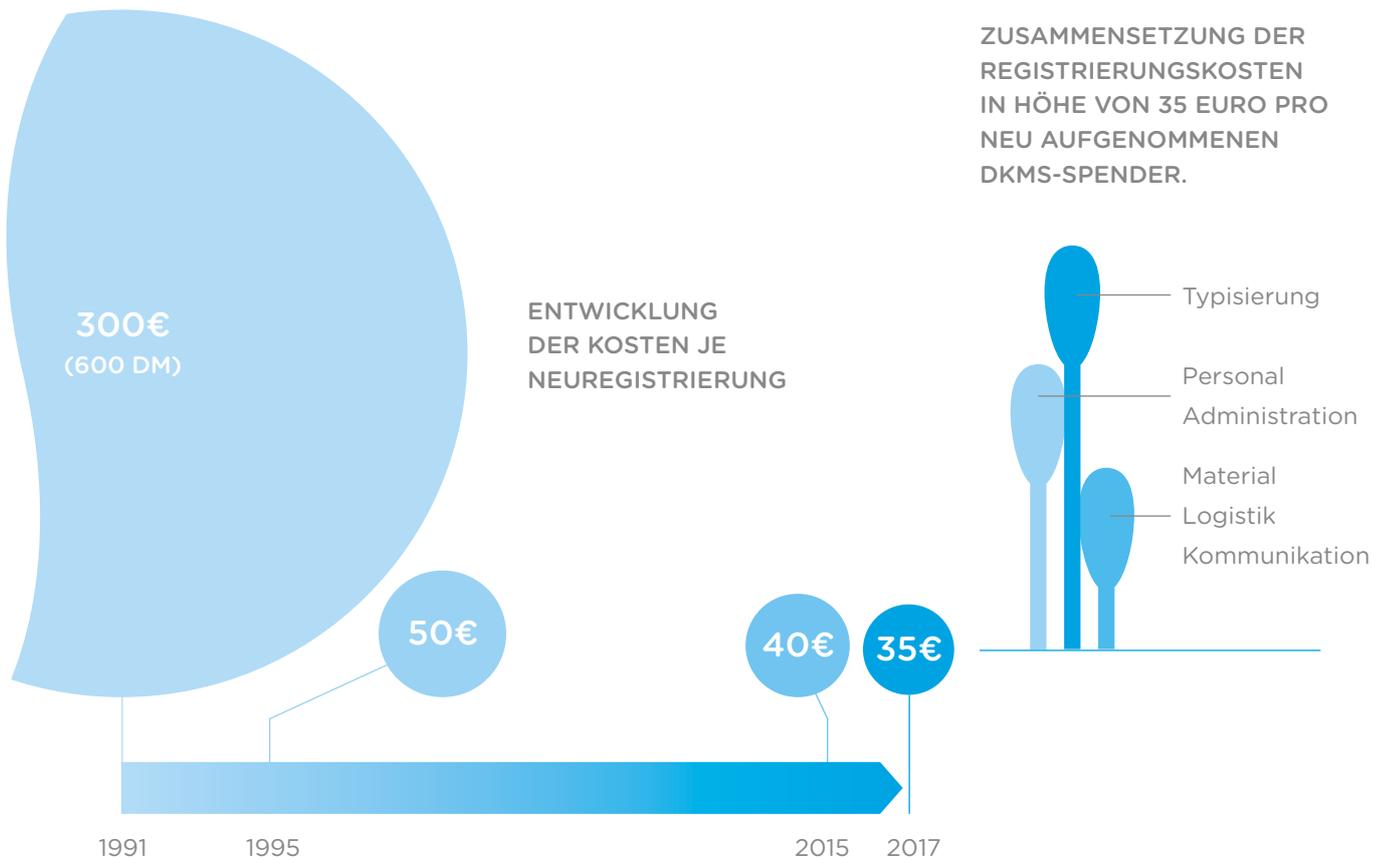
Ein ganz besonderes Highlight in 2017: Die DKMS und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) einigten sich auf eine erneute Charitypartnerschaft mit dem Deutschen Haus, dieses Mal im Rahmen der Olympischen Winterspiele 2018 im südkoreanischen PyeongChang. Im Dezember 2017 startete die Kampagne „Gold für Leben – Team DKMS braucht Verstärkung“ offiziell mit den Zielen, Aufmerksamkeit auf das Thema Blutkrebs zu lenken, weitere sportliche Unterstützer zu gewinnen und möglichst viele potenzielle Stammzellspender neu in die Datei aufzunehmen.

Auch viele Unternehmen und Vereine sammeln Geldspenden oder übernehmen die Kosten für die Registrierung ihrer Mitarbeiter – durch den gemeinsamen Kampf gegen Blutkrebs erreichen viele Firmen eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sowie bei Kunden und Geschäftspartnern. Ein Beispiel: Der Lebensmitteldiscounter ALDI SÜD rief im November 2017 in 1.880 Filialen mit Plakaten zur Registrierung bei der DKMS auf. Parallel dazu ließen sich an zwei Standorten der Zentrale in Mülheim 437 Mitarbeiter registrieren. Zwei weitere Aktionen folgten im Saarland und in St. Augustin.

Mit 35 Euro beispielsweise können wir einen neuen Stammzellspender finden, registrieren und im Labor typisieren. Diese Kosten werden nicht von den Krankenkassen übernommen. Daher sind Geldspenden vonnöten, um Blutkrebspatienten zweite Lebenschancen zu ermöglichen. 2017 gab es gemeinsam mit der DKMS bundesweit 422 Firmenaktionen mit insgesamt 21.316 neu aufgenommenen Spendern.

Die internationale Großbank HSBC etwa unterstützt die DKMS in Deutschland seit 2017 anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens für drei Jahre mit einer Summe von 900.000 US-Dollar. Die HSBC fördert die Clinical Trials Unit (CTU) und hier vor allem den Auf- und Ausbau der Collaborative Biobank. Außerdem sind Firmenaktionen in Planung und ein Teil der Spendensumme fließt in unser Schul- und Hochschulprogramm.

Aktive Hilfe und Aufklärung auf der einen Seite und Geldspenden auf der anderen – bei uns kommt beides dem Kampf gegen Blutkrebs zugute. Jede einzelne Geldspende und Unterstützung trägt dazu bei, die Situation von Patienten aktiv zu verbessern.



DAS VERTRAUEN UNSERER SPENDER UND GELDSPENDER IST UNSER OBERSTES GEBOT

Aufgrund dieses vorbildlichen Einsatzes unserer Unterstützer für unser gemeinsames Ziel, immer mehr Patienten besser und schneller zu helfen, fühlen wir uns besonders verpflichtet, maximal ergebnisorientiert zu handeln und unsere wirtschaftlichen Mittel effizient in zweite Lebenschancen zu investieren. 2017 konnten wir unsere finanzielle Stabilität verbessern. Wir geben jedem Geldspender die Sicherheit, dass sein Geld entsprechend unserem Organisationszweck zweckbestimmt eingesetzt und ausgegeben wird.

Zu unserer Finanzierung: Die DKMS ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Anders als bei Wirtschaftsunternehmen fließen somit alle eingenommenen Gelder sozialen oder wissenschaftlichen Zwecken zu. Wir erhalten finanzielle Zuwendungen überwiegend in Form von Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen sowie durch Pauschalen der Gesundheitssysteme. Diese Gelder gehen zum Großteil in die Neuspenderregistrierung. Zudem werden damit die personenbezogenen Adress- und Kontaktdaten

stetig aktualisiert, um die Erreichbarkeit dann zu gewährleisten, wenn sie am meisten gebraucht wird: Bei der Suche nach einem passenden Stammzellspender zählt für die Patienten jede Minute. Außerdem forschen wir für die Verbesserung der Typisierungsqualität, um eine bessere Passgenauigkeit von Spendern und Patienten zu erreichen. International bauen wir neue Standorte auf und schaffen so weltweit zweite Lebenschancen für Blutkrebspatienten.

Wir tun alles dafür, um so viele Menschen mit Blutkrebs wie möglich vor den Folgen dieser lebensbedrohlichen Krankheit zu retten und ihre Heilung zu verbessern. Das gelingt uns nur gemeinsam mit unseren Unterstützern, unseren registrierten Stammzellspendern und unseren Geldspendern. Wir danken allen für ihr Vertrauen und freuen uns über jede Unterstützung.

5.391.393

potenzielle Spender sind zum 31. Dezember 2017 bei der DKMS registriert. Das Engagement der Menschen ist beeindruckend und macht Mut, denn hierzulande erkrankt alle 15 Minuten ein Mensch an Blutkrebs.



364

Mitarbeiter haben sich im Geschäftsjahr 2017 für den Kampf gegen Blutkrebs eingesetzt. Durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens und der damit verbundenen fachlichen, organisatorischen, technischen und personellen Anforderungen waren dies 20 Mitarbeiter mehr als noch 2016.

5.386

DKMS-Spender aus Deutschland haben Stammzellen für einen Blutkrebspatienten gespendet. Täglich spenden inzwischen mindestens 15 Menschen – insgesamt ermöglichte die DKMS seit ihrer Gründung 1991 dadurch weltweit bereits nahezu 70.000 neue Lebenschancen, allein in Deutschland rund 60.000.

GESCHÄFTS- ZAHLEN 2017

Die DKMS weigert sich im Kampf gegen Blutkrebs, Aussichts- und Hoffnungslosigkeit zu akzeptieren! Aus diesem Grund investiert die Organisation jeden Euro dort, wo er Einfluss auf zweite Lebenschancen hat.

Die DKMS gemeinnützige GmbH widmet sich vorrangig der Gewinnung Freiwilliger, die zur Spende von Stammzellen bereit sind, um so eine Transplantation bei an Leukämie oder anderen Erkrankungen des Blutes betroffenen Personen zu ermöglichen. Dabei fördert sie aktiv die Entwicklung und den Erhalt von Systemen und Datenbanken, welche die Suche nach geeigneten Stammzellspendern vereinfachen und beschleunigen. Die Mitwirkung an der Auswahl von Spendern für Blutkrebspatienten sowie die Beschaffung und Bereitstellung des Transplantats ergänzen das Leistungsspektrum.

Seit Mitte 2016 hat die DKMS ihre Geschäftstätigkeiten über die Funktion einer Spenderdatei hinaus erweitert. Die DKMS ist jetzt zusätzlich als Register tätig, das bedeutet in der Spendervermittlung zwischen Transplantationskliniken und anderen Spenderdateien. Die Registertätigkeit bietet die Gesellschaft in den Ländern und dort den Dateien an, wo es keine bereits etablierten öffentlichen Registerorganisationen gibt. Der Vermittlungsprozess wird über eine eigens dafür entwickelte Software umgesetzt. Die Registertätigkeit unterstützt strategisch die Internationalisierungsbestrebungen der Gesellschaft und setzt diese daher nahtlos fort. So fördert und finanziert die DKMS bereits seit Jahren den Aufbau rechtlich eigenständiger, aber eng mit der Gesellschaft in Deutschland kooperierender Spenderorganisationen im Ausland.

Die DKMS ist eine von 26 in Deutschland zur Gewinnung und Vermittlung freiwilliger Stammzellspender tätigen Organisationen. Mit 5.391.393 potenziellen Spendern (Stand: 31. Dezember 2017) ist die DKMS dabei die mit Abstand größte Spenderdatei. Weltweit stellt die DKMS etwa ein Viertel aller Stammzelltransplantate.

Die DKMS hat durch die wieder sehr gute Entwicklung der Spenderneugewinnung in 2017 besonders viele Spender mit hochauflösenden Typisierungsbefunden, auf dem neuesten medizinischen und labortechnischen Stand, in die Datei aufgenommen. Unter anderem aufgrund dieser hohen Befundqualität werden DKMS-Spender bevorzugt ausgewählt. Denn durch die bereits mit der Aufnahme in die weltweiten Suchsysteme vorliegende umfassende Typisierung der Humanen-Leukozyten-Antigen-Merkmale entfällt eine zeitintensive Ergänzungstypisierung. Dies bietet den Transplantationszentren und Suchkoordinatoren einen entscheidenden Geschwindigkeitsvorteil in der Behandlung der Patienten.

Die Anzahl der registrierten Spender in Deutschland betrug Ende 2017 5.391.393. Dies bedeutet eine Steigerung von 10,2 Prozent. Die Gewinnung neuer potenzieller Stammzellspender übertraf die aus Altersgründen, Krankheit oder aus anderen Gründen ausgeschiedenen Personen deutlich.

Insgesamt konnte die Spenderdatei signifikant ausgebaut und weiter gestärkt werden. Neben der hervorragenden Typisierungsqualität und der Vielzahl der bereits von Beginn an typisierten Merkmalen trägt zu dieser Stärkung auch der Anteil der jungen potenziellen Stammzellspender bei. So konzentrierte sich die DKMS auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf die Gewinnung von Neuspender unter 30 Jahren. In diesem Segment konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 283.230 Personen für die Registrierung gewonnen werden. Für die DKMS steht weiterhin im Fokus, Neuspender mit unterschiedlichen genetischen Wurzeln aus verschiedenen Herkunftsländern für die Registrierung zu gewinnen, um zukünftig Patienten im Rahmen der internationalen Suche nach passenden Spendern verstärkt Hilfe anbieten zu können. Seit Bestehen der DKMS konnten insgesamt bereits 517.754 Neuspender mit Migrationshintergrund gewonnen werden. Im zurückliegenden Jahr kamen 55.285 Personen hinzu.

2017 ist es der DKMS gelungen, vielen Patienten zweite Lebenschancen zu ermöglichen. Nach einem deutlichen Rückgang der Entnahmezahlen im Vorjahr sind die Abgaben im abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder um 1,3 Prozent angewachsen.

Die Attraktivität der bei der DKMS registrierten Spender beruht im Wesentlichen auf zwei Faktoren: der hohen Qualität der in der Datei gespeicherten Typisierungsbefunde sowie der hohen Verfügbarkeit der Spender, sobald diese tatsächlich für einen Patienten infrage kommen. Die DKMS hat auch im Jahr 2017 diverse Qualitätsprojekte durchgeführt, deren Ziel es neben der Optimierung des Typisierungsprofils ist, die Verfügbarkeit der Spender auf „Confirmatory Typing (CT)“-Ebene (d. h. bei der Bestätigungstypisierung) auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Dies ist mit einer Verfügbarkeit auf CT-Ebene mit 79,2 Prozent gelungen. Das laufende IT-Reorganisationsprogramm wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem erneut erweitert und verbessert so die Vermittlungsqualität und -geschwindigkeit.

Die Bemühungen der Gesellschaft, über das Fundraising dauerhaft zur Finanzierung des Gesellschaftszwecks beizutragen, verliefen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv. Dieser Erfolg lässt sich insbesondere auf eine starke, organisatorisch gut aufgestellte Akquise von neuen Geldspendern sowie die permanente Betreuung der Bestandsspender zurückführen.

Wie bereits im Vorjahr hat es die Gesellschaft geschafft, die Fundraising-Einnahmen stabil und leicht über Vorjahresniveau zu halten. Insgesamt gab es Spendeneinnahmen in Höhe von 16.096 TEUR. Der Fundraising-Erfolg basiert auf der hervorragenden Bekanntheit der Marke, wie auch das hohe Vertrauen der Mittelgeber in die satzungsgemäße Verwendung der zugewendeten Gelder.

DIE SATZUNG DER DKMS GGMBH

Die Satzung der DKMS ist das Herz der Organisation – sie bestimmt das Handeln aller Mitarbeiter im Kampf gegen Blutkrebs.

UNSERE SATZUNG

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere:

§1 die Gewinnung informierter Freiwilliger, die zur Spende von Knochenmark oder Stammzellen zum Zweck der Transplantation bereit sind;

§2 die Entwicklung und das Erhalten von Systemen, die die Suche von Spendern in dieser Gruppe von Freiwilligen sowie in internationalen Spendergruppen vereinfachen und beschleunigen mit dem Ziel, kompatible Spender für Stammzelltransplantationen zu finden;

§3 die Erforschung der Wirksamkeit von hämatopoetischen Stammzelltransplantationen mit nicht verwandten Spendern, von Testmethoden der Histokompatibilität sowie der Spendermotivation;

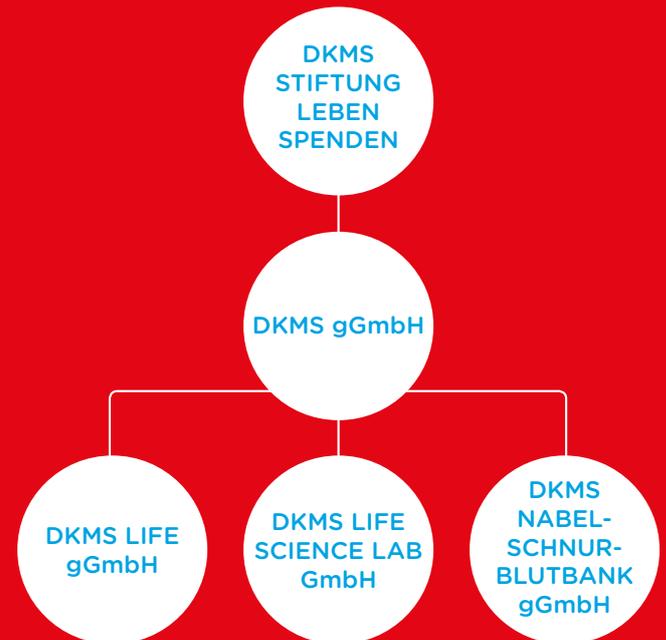
§4 die persönliche Betreuung von Blutkrebspatienten mit dem Ziel der persönlichen Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen des Klinikalltags;

§5 die Mitwirkung an der Auswahl von Spendern für Blutkrebspatienten sowie die Beschaffung und Bereitstellung des Transplantats;

§6 die Beschaffung von Mitteln zur Weitergabe an andere Körperschaften, deren Zweck die selbstlose Unterstützung von Personen ist, welche infolge ihres körperlichen Zustandes auf Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege oder die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

In diesem Jahresbericht geben wir einen Einblick in die Verwendung der Gelder für die einzelnen Satzungspunkte.

ORGANIGRAMM DER DKMS



INTERNATIONALE DKMS-ORGANISATIONEN



BILANZ

BILANZ ZUM 31.12.2017

AKTIVA	2017 in T€	2016 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.181	6.626
II. Sachanlagen	3.602	2.600
III. Finanzanlagen	62.812	63.810
Summe	79.595	73.036
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.304	150
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.513	11.045
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	39.230	33.680
Summe	52.047	44.874
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.273	1.265
SUMME AKTIVA	132.915	119.176
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
II. Ergebnisrücklagen	118.131	106.347
III. Bilanzgewinn	1.130	1.550
Summe	120.261	108.897
B. Rückstellungen	5.751	5.109
C. Verbindlichkeiten	6.892	5.160
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11	10
SUMME PASSIVA	132.915	119.176

Die DKMS ist gemeinnützig und hat als Minimalziel der eigenen geschäftlichen Betätigung die Deckung der anfallenden notwendigen Kosten definiert. Sie refinanziert sich überwiegend aus den Erlösen der Kostenerstattungen öffentlicher Gesundheitssysteme im In- und Ausland sowie aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen.

Mit einem Umsatz von 95.347 TEUR konnte die Gesellschaft erneut die Grundlage für ein deutlich positives Ergebnis schaffen. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 17.611 TEUR haben sich dabei um 1.346 TEUR im Vergleich zum Vorjahr verringert. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen gesunkene Erträge aus der Weiterbelastung aufgrund gesunkener Aufwendungen für Beratungsleistungen sowie ein deutlicher Rückgang der Fremdwährungsgewinne.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.804 TEUR. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Typisierungs-Fallzahlen um rund 20 Prozent zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die durchschnittlichen Aufwendungen je Spender sowie die mit Stammzellspenden verbundenen Kurierkosten.

Der Aufwand für Personal beträgt 19.645 TEUR. Die Anzahl der Mitarbeiter ist 2017 auf 364 gestiegen.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 5,8 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Der Grund dafür ist im Wesentlichen auf einen erstmaligen Rückgang der Rechts- und Beratungskosten sowie gesunkene Aufwendungen für Marketingmaßnahmen zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich wegen der andauernden Restrukturierung der IT-Landschaft die IT-bezogenen Aufwendungen. Des Weiteren sind im sonstigen betrieblichen Aufwand 2.624 TEUR aus Kursverlusten enthalten, die um 1.525 TEUR höher ausfallen als im Vorjahr. Im Bereich der Förderungen, insbesondere der ausländischen DKMS-Organisationen, ist eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Aufwandssituation zu verzeichnen.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Schritte zur weiteren Internationalisierung der DKMS wurden auch in 2017 fortgeführt. So wurde eine Spenderdatei in Chile gegründet, die im Jahr 2018 erste Spender aufnehmen und deren relevanten medizinischen Daten für Suchanfragen über die weltweiten Register zur Verfügung stellen wird. Weiter unterstützte die Gesellschaft den Kooperationspartner BMST (Bangalore Medical Service Trust) in Indien mit der Übernahme der Typisierungskosten der in Indien neu gewonnenen potenziellen Stammzellspender.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2017 in T€	2016 in T€
1. Erträge	113.975	115.409
1.a Erträge aus Kostenerstattungen/sonstige Umsatzerlöse	95.347	95.776
1.b Bestandsveränderungen	353	150
1.c Andere aktivierte Eigenleistungen	664	525
1.d Sonstige betriebliche Erträge	17.611	18.957
2. Aufwendungen	-96.264	-100.322
2.a Materialaufwand	-43.735	-48.344
2.b Personalaufwand	-19.645	-17.432
2.c Abschreibungen	-1.917	-1.413
2.d Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.361	-33.276
2.e Zinsergebnis	417	166
2.f Steuern	-23	-23
3. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	12.915	11.706
4. Entnahmen aus den Ergebnisrücklagen	43.508	39.744
5. Einstellungen in die Ergebnisrücklagen	-55.292	-49.900
6. Bilanzgewinn	1.130	1.550

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Software und in Entwicklung befindlicher Software zusammen. Der deutliche Anstieg zum Vorjahr resultiert erneut vorwiegend aus aktivierten Kosten in Zusammenhang mit der Restrukturierung der IT-Anwendungssysteme. Auch der Anstieg im Bereich der Sachanlagen ist stark durch diesen Ausbau geprägt.

Der Anstieg der Vorräte liegt in zwei wesentlichen systemseitigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr begründet. Zum einen wurde im Geschäftsjahr ein Lagermanagement-System in SAP eingeführt und damit einhergehend wurden alle Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfasst. Zum Zweiten werden die sich in Arbeit befindenden Typisierungen und Knochenmark- bzw. Stammzellentnahmefälle seit 2017 automatisiert als unfertige Leistungen abgebildet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich zum Ende des abgelaufenen Wirtschaftsjahres auf 11.513 TEUR. Dies ist durch einen Anstieg des Forderungsbestandes bedingt, nachdem im vergangenen Jahr ein deutlicher Forderungsabbau verzeichnet werden konnte.

Der Anstieg des Kassen- und Bankbestandes auf 39.230 TEUR ist im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr verminderte Ausgaben im Zusammenhang mit dem IT-Restrukturierungsprojekt zurückzuführen, was bei einer vergleichbaren Ertragslage im Gegenzug zu erhöhten Finanzmitteln führt.

Das Eigenkapital stieg, verglichen mit dem Vorjahr, auf 120.261 TEUR zum Ende des Geschäftsjahres an. Die satzungsmäßigen Rücklagen erhöhten sich dabei um von 106.347 TEUR auf 118.131 TEUR am Ende des Geschäftsjahres. Die Rückstellungen in Höhe von insgesamt 5.751 TEUR wurden überwiegend für ausstehende Spenderentnahmekosten, Arbeitnehmerkosten sowie für ausstehende Rechnungen gebildet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Verlauf des Geschäftsjahres um 1.649 TEUR. Grund hierfür ist im Wesentlichen der nicht erfolgte Abbau von Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch frühzeitiges Begleichen der Außenstände.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 19.489 TEUR in den Ausbau der Spenderdatei in Form von Neuregistrierungen investiert. Der hiervon nicht durch Spenden finanzierte Anteil beläuft sich auf einen Betrag von 4.588 TEUR und konnte analog zum Vorjahr vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln der DKMS getragen werden. Die Rücklagen für wissenschaftliche Projekte zur Leukämiebekämpfung belaufen sich im Geschäftsjahr auf 11.004 TEUR, die Rücklagen für Projekte zur Qualitätsverbesserung auf 7.788 TEUR. Zur Finanzierung der wissenschaftlichen Projekte wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 2.143 TEUR aufgewendet, für die Qualitätsverbesserungsprojekte 938 TEUR. Die Förderung ausländischer DKMS-Organisationen sowie die Unterstützung von Förderprojekten betrug in 2017 insgesamt 8.092 TEUR nach 7.985 TEUR in 2016 bei im Wesentlichen gleichbleibender Verteilung auf die Empfänger.

RISIKO- MANAGEMENT

Das Risikomanagement dient der systematischen Analyse, Bewertung, Dokumentation, Kommunikation, Steuerung und Überwachung risikotragender Tätigkeiten der DKMS und ist integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse.

Die Maßnahmen des Risikomanagements sind im Einzelnen:

Kontrolle der Organe

- Geschäftsordnung, die eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen der Organe umfasst
- halbjährliche Sitzungen mit dem Vorstand der Muttergesellschaft

Führungskreis

- jährliche Zielvereinbarungen zwischen Geschäftsleitung, Bereichsleitungen und Mitarbeitern, laufende Überprüfung auf Zielerreichung
- ca. zweiwöchentliche Sitzungen der Geschäftsführung sowie regelmäßige Sitzungen der Führungskräfte zwecks interner Abstimmung, Optimierung und Risikoeinschätzung

Kooperationen mit externen und internen Partnern

- schriftliche Verträge zur Sicherung von Vereinbarungen
- steuerliche Prüfung und Bewertung bezüglich möglicher Gefährdungen für die Gemeinnützigkeit

Vermögensanlage

- Richtlinie zur Vermögensanlage mit Beschreibung der Zusammensetzung des Anlageportfolios und Grenzwerten für die Portfoliostruktur (z. B. Aktienanteil)
- regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsleitung, Ad-hoc-Maßnahmen bei Veränderung der Risikostruktur

Finanzplanung

- jährliche Finanzplanung inklusive der Stellen- und Personalkostenplanung für drei Geschäftsjahre
- halbjährliche Überprüfung und erforderliche Anpassungen der Finanzplanung im Rahmen einer Hochrechnung
- monatliche Plan-Ist-Berichterstattung inklusive der Analyse der Key Performance Indicators

Kostenmanagement

- Richtlinie mit Regelungen und Grenzwerten für Reisekosten und Bewirtungen/Geschenke
- Kontrolle der sachgerechten Mittelverwendung durch das Rechnungswesen und Steuern
- festgelegte Grenzen zur Zeichnungsberechtigung für Rechnungen je Mitarbeiterkreis
- zentralisierter Einkauf

Spendenmanagement

- Auswertungen von Maßnahmen zur Akquisition von Spenden (z. B. Mailings) unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Prüfung der Rechtmäßigkeit bei der Ausstellung von Spendenbescheinigungen

Jahresabschluss

- jährliche Prüfung durch eine externe, unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen des Jahresabschlusses

Datenschutz

- organisatorische und technische Maßnahmen zur Sicherstellung der Anforderungen nach der Datenschutzgrundverordnung

IMPRESSUM

DKMS gGmbH

Geschäftsführung

Henning Wrogemann

Alexander Schmidt

Sirko Geist

Titel

DKMS-Jahresbericht 2017

Herausgeber

DKMS

gemeinnützige GmbH

Kressbach 1

72072 Tübingen

T 07071 943-0

F 07071 943-1499

post@dkms.de

dkms.de